

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

2. Mai bis 15. Mai
10/2026

Mittleres – Unteres Fricktal

Für den Frieden streiten

Vor 500 Jahren standen Konfessionskriege vor der Tür. Mit guten Argumenten sollten sie verhindert werden. Aber die Gespräche brachten keinen anhaltenden Frieden.

Seiten 2 bis 4

Der Theologe Hans Strub führt anlässlich des Jubiläums der Badener Disputation Gespräche mit bekannten Persönlichkeiten. Er weiss, wie der Dialog gelingt.

Seite 6 und 7



Konflikte ausbaden

Was verbindet, wenn sich die Zeiten ändern?

Vor 500 Jahren fand in Baden ein Streitgespräch statt, die Badener Disputation 1526. Über 200 Männer reisten an die Tagsatzung, um die Glaubenswahrheit zu ermitteln. Gefunden haben sie sie nicht. Ihre Sichtweisen ausgetauscht aber schon. Nun begann die Reformation erst recht.

Wir befinden uns in Baden, wo seit Jahrtausenden heisses Thermalwasser aus dem Boden sprudelt. Felix aus Zürich ist zu Gast in den Bädern. Ueli, der Wirt, empfängt ihn und kündigt weitere Gäste aus der Eidgenossenschaft an. «Mögt ihr Gezänk und Hader meiden, solange ihr Gold und Geld habt», mahnt der Hausherr. Nun betritt Johoho mit dem Badgesell die Szene. Er ist «Pritschenmeister», heute würde man ihn Master of Ceremonies oder Schweizerdeutsch «Tätschmeister» nennen. Diese Szene entstammt der «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Wir schreiben das Jahr 1526. Es stehen eidgenössische Gespräche in der Bäderstadt an.

Eine neue Ära

Damals ist die politische Lage angespannt. Seit Martin Luther 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen publiziert hat, wird heftig über das System des Ablasshandels und die Auslegung der Bibel diskutiert. Die Humanisten nehmen sich der Bibeltexte an, übersetzen akribisch die Texte aus den alten Sprachen neu. Gesellschaftlich wandelt sich ebenfalls gerade viel. Für die Menschen in Europa wird die Welt grösser, Seemänner aus Portugal und Spanien umsegeln sie und bringen neue Handelsgüter. Der Buchdruck erlaubt eine rasche Verbreitung von Ideen.

So kommt auch Ulrich Zwingli, der in Einsiedeln als Priester die Pilger betreut, mit dem neuen Gedankengut in Kontakt. 1519 kommt er nach Zürich und kritisiert in seinen Predigten den Ablasshandel, sowie die

Formalitäten und Heuchelei der Kirche. Das schlägt ein.

In Zürich beginnt der Umbruch im Jahr 1522. In der Fastenzeit wird Wurst gegessen! In der Folge meint selbst der Zürcher Rat: Wir finden, die Kirche ist zu reformieren. Bilder in den Gotteshäusern werden entfernt, ein Teil wird verkauft, andere werden zerschlagen. Auch die Klöster sind den Reformatoren ein Dorn im Auge: bis 1525 werden alle Klöster aufgehoben. So weit die Entwicklung in Zürich.

Reformation beginnt im Osten

Doch die reformatorische Haltung ist in der Alten Eidgenossenschaft keine Mehrheitsposition. Das zeigen Hans Achtsinit's Verse deutlich. Der Berner Vinzenz, der sich zu den Badenden gesellt, bekundet, «was mich schon länger verwundert hat, dass sich Zürich nicht belehren lässt und sich widersetzt der Eidgenossenschaft.» Felix antwortet mit seiner Überzeugung für den neuen Glauben, worauf der Luzerner Leodegar zum Bad kommt und fragt, «warum sich Zürich von einem Mann [...] so betrügen und verführen» lasse. Felix verteidigt sodann Zwingli, bevor vierzehn weitere Gesandte der Alten und der Zugewandten Orte auftreten. Die Szenen stellen die Positionen der damaligen Zeit dar: 1526 hatte sich die neue Haltung im Osten der Eidgenossenschaft und der Zugewandten Orte zum Teil bereits gefestigt, hier war man teilweise schon reformiert.

Initiative aus Bayern

Disputationen waren in dieser Zeit eine Gesprächsform, um Meinungen zu messen und die Gegenseite zu überzeugen. Ursprünglich handelte es sich dabei um ein Format aus den Universitäten, wo allerdings auf Lateinisch gestritten wurde. Ähnlich der «SRF Arena» führten die Gelehrten ihre Positionen aus. Nun wurde das Format von den Reformatoren übernommen. Martin Luther hatte 1519 in Leipzig eine Reformationsdisputation durchgeführt. Ab 1523 gab es in Zürich mehrere Disputationen, die durch Zwingli's starke Haltung geprägt waren.

Die Initiative für die Badener Disputation kam aus Bayern: Johannes Eck, ein Theologe, der sich gegen die reformatorischen Ideen stellte, richtete sich im August 1524 mit einem Begehren an die Tagsatzung – an die Versammlung, an der bevollmächtigte Boten der eidgenössischen Orte gemeinsame Geschäfte

berieten. Eck wollte eine eidgenössische Disputation veranstalten, um den grossen Teil der Unentschiedenen von seiner Sicht zu überzeugen. Die Tagsatzung behandelte das Begehren mehrfach. Doch eine eidgenössische Disputation fand erst keine Mehrheit. Eck blieb hartnäckig. Und die Versammlung lenkte ein. Auf ihre Einladung sollte eine Disputation stattfinden. Und zwar in Baden, einem der beliebteren der zahlreichen damaligen Tagsatzungsorte.

Eck vs. Oekolampad

Auf den 19. Mai 1526 reisten die Gesandten, Theologen, Kleriker, Lehrer und eine Reihe von Schreibern und Druckern – die damalige Presse – nach Baden. Mehr als 200 Teilnehmer sind namentlich bekannt, die bis zum 7. Juni die 16 Disputationssitzungen in der Stadtkirche verfolgten. Der Ablauf war klar geregelt: Am Morgen früh fand eine Messe statt. Im Anschluss daran traten die Kontrahenten auf – für die altgläubige Seite war dies Johannes Eck selbst, für die reformatorische Seite Johannes Oekolampad. Die Sitzungen wurden von vier Präsidenten überwacht, zwei von jeder Seite.

Die 7 Thesen

Was nun wurde aber genau diskutiert? Johannes Eck formulierte sieben Thesen, die als Grundlage für die Disputationstage dienten.

- **Realpräsenz und Transsubstantiation.** Christus ist mit Leib und Blut durch die Wandlung präsent im Altarsakrament – und nicht etwa als Zeichen. Diese These nahm am meisten Raum ein.
- **Die Messopferlehre.** Leib und Blut Christi werden in der Messe zum Gedenken an das Opfer Christi dargebracht – und nicht als Gedenken an das letzte Abendmahl.
- **Fürbitte Marias und der Heiligen.** Maria – und nicht Christus allein – ist Fürbitterin bei Gott.
- **Bilderfrage.** Bilder von Jesus und den Heiligen sind statthaft – und müssen nicht abgehängt werden.
- **Fegfeuerlehre.** Nach dem Tod kommt das Fegfeuer zur Sühne.
- **Erbsünden- und Taufverständnis**

500 Jahre Badener Disputation

Der Jurist und Theologe Oekolampad war einer der wichtigen Humanisten seiner Zeit und Professor an der Universität Basel. Für ihn wurde in der Kirche ein separater Predigtstuhl aufgestellt. So standen sich die beiden Disputanten auf Kanzeln gegenüber. Sie stritten auf Deutsch, so wie das auch an den Tagsatzungen der Fall war.

Als Hühnerverkäufer getarnt

Zwingli indes blieb in Zürich – der Zürcher Rat hatte ihm die Teilnahme am Anlass, der keine 30 Kilometer westlich stattfand, untersagt. Warum? Die Disputation war trotz Einladung durch die politische Tagsatzung stark altgläubig dominiert. Das goutierte man nicht. Weiter sei Zwingli zu stark exponiert – selbst in Zürich sei er Angriffen ausgesetzt gewesen. Eine Reise nach Baden hätte sein Todesurteil bedeutet. Doch Zwingli hatte Boten, die ihn über die Entwicklung in Baden informierten. Einer von ihnen war Thomas Platter, der in seinen Lebenserinnerungen schildert, wie er sich als Hühnerverkäufer in die Stadt Baden schmuggelte. Täglich trug er Nachrichten aus Baden nach Zürich und zurück, wie er selbst berichtet. Erhalten sind nur wenige Briefe an Zwingli aus der Zeit bis zum

23. Mai. Diese Mitschriften waren verboten, allein die Protokollanten sollten den Gesprächsverlauf aufzeichnen, wohl um Polemik vorzubeugen.

Thesen und Diskussionen

Ziel der Badener Disputation war nie, zu einem Kompromiss im modernen Sinn zu gelangen. Eck und Oekolampad wollten in erster Linie vor dem Publikum ihre Positionen präsentieren. Die Regeln sahen vor, dass die These als akzeptiert galt, wenn Oekolampad und andere angemeldete Redner Eck nicht widersprachen. Die längste Zeit widmeten die Kontrahenten der ersten These – und sie blieben hier unentschieden. Bereits seit Jahrhunderten stritten Theologen darüber, wie die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi durch das Gebet des Priesters verstanden werden soll. Diese Präsenz Christi in der Hostie feierten die Gläubigen seit dem 13. Jahrhundert an Fronleichnam. Dieses Fest erinnerte an das Wunder von Bolsena, wo das Brot zu bluten begonnen hatte. Dieses unglaubliche Vorkommnis führte in der Folge zu einem regelrechten Blut-Hype in der Volksfrömmigkeit, dem die Theologen allerdings kritisch gegenüberstanden.

Die Diskussion um die sogenannte Realpräsenz war also nicht neu, sie verschärfte sich aber im Zuge der Reformation massiv. Für die Reformatoren war diese Idee reine Erfindung. «Botz leicham», soll Eck sein Gegenüber gescholten haben, als der Berner Reformator Berchtold Haller die Realpräsenz nicht anerkennen wollte: «Sie glauben nicht an die Präsenz von Fleisch und Blut Christi!»

Spott und Hohn

Die Disputationstage wurden vollständig aufgezeichnet – von vier Protokollanten, die ihren Text am Abend jeweils abglichen, wobei die Altgläubigen einen dritten Schreiber einschleusten. Daher ist heute die Badener Disputation eines der am besten dokumentierten Reformationsgespräche. Alle fünf Protokolle haben überlebt und differieren nur wenig. Während mehr als eines Jahrzehnts haben Forschende die Aufzeichnungen untersucht und publizierten 2015 eine Edition der Protokolle. Flüche und Unartigkeiten sind darin allerdings kaum überliefert. Davon berichten eher überlieferte Briefe und Spottlieder. In einer Zeit ohne Zeitungen und elektronische Medien verbreiteten sich Nachrichten auf ganz andere Weise, als sie dies heute tun.



Eidgenössische Tagsatzung zu Baden, im Jahr 1531.

Zum Andenken gewidmet, dem S. T. Herrn Caspar Kirzler von Zürich Eidgenöss. Representative zu Basel im Jahr 1792

Die Disputation wurde von der Tagsatzung der Eidgenossenschaft einberufen. Sie tagte – wie hier 1531 – regelmässig in Baden.

Abbildung: Die Tagsatzung Baden, Stadtarchiv Baden, Historisches Museum Baden.

In der Reformation hatten Predigten, aber auch Theaterstücke und Lieder diese wichtige kommunikative Funktion. Sie kursierten als Drucke und wurden in der Öffentlichkeit vorgetragen. Auch die Badener Disputation fand Niederschlag in solchen Liedern. Eck sei ein «Narr» lässt sich hier lesen, ein blasierter und schreiender Rechthaber. Ob die Lieder gesungen wurden? Ob sie Wirkung entfalteten? Belegen lässt sich das nicht, aber doch vermuten.

Entspannung im Bad – oder doch nicht?

Versöhnlich endet die «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Das Bad dauert an, die Suppe wird den Männern im Wasser gereicht, die Gläser sind schon mehrfach neu gefüllt worden. Und nun bittet auch der Zürcher Felix: «Dass wir möchten bei Freiheit bleiben, mit Leuten, Land und Weibern» – in diesem Ton endet dann Hans Achtsinit ebenfalls: «Wenn man ausgebadet hat, so die Sitte, man die guten Gesellen um ein Ende der Streiterei bitte.»

Der Friede im Bad bei gut gefülltem Bauch war damals allerdings Wunschdenken. Nach der Badener Disputation bauten sich die konfessionellen Spannungen in der Eidgenossenschaft erst so richtig auf. Im Jahr 1528 fand die Berner Disputation und der Übertritt Berns zur Reformation statt. Es folgten die zwei Kappelerkriege, wovon der erste 1529 diplomatisch gelöst wurde. Die «Kappeler Milchsuppe» ist bis heute sprichwörtlich und steht für die friedliche Lösung des Konflikts. 1531 endete die Schlacht zwischen reformatorischen und altgläubigen Kämpfern indes blutig. Zwingli starb, die Katholiken waren überlegen. Ein Landfrieden regelte, dass man sich nun in Ruhe lassen würde. Das funktionierte bis zu den konfessionell motivierten Villmerger Kriegen 1656 und 1712. Im 19. Jahrhundert prallten liberale, vor allem reformierte, und katholisch-konservative Kräfte erneut aufeinander. Die Spannungen liessen sich erst im 20. Jahrhundert lösen, auch mit der fortschreitenden Säkularisierung. Sind die konfessionellen Konflikte also endlich – mit Hans Achtsinit gesprochen – «ausgebadet»?

Ruth Wiederkehr

Vermittlungsangebote



Quelle: Elena Ternovaja

Ruth Wiederkehr ist Historikerin und verantwortet im Jubiläumsprojekt «Disput(N)ation» die Vermittlung.

Ausstellung

«Botz leicham!» zeigt vom 2. Mai bis zum 28. Juni Originalzeugnisse der Badener Disputation von 1526. Die Vernissage findet am 2. Mai um 17 Uhr im Tagsatzungssaal Baden statt. Öffentliche Führungen gibt es auf Anmeldung jeweils am Mittwoch um 17 Uhr und am Sonntag um 13 Uhr an folgenden Terminen:

3., 6., 10., 13., 17., 20. und 24. Mai

3., 10., 14., 17., 21., 24. und 29. Juni

Reservation via disputnation.ch/Eventfrog. Kosten: 10 Franken.

Privatführungen buchen Sie via info@ruthwiederkehr.ch

Stadtspaziergang

«Spott und Disput – Ein Stadtspaziergang auf den Spuren der Badener Disputation von 1526 entlang von zehn Informationsstelen», 2. Mai bis 28. Juni, frei zugänglich, Informationen zu den Standorten ab Ende April via disputnation.ch.

Stadtführung

«Glaube, Macht und Worte – Im Zeichen der Badener Disputation von 1526» ist eine neue Stadtführung durch Baden entstanden. Sie kann als Privatführung via deinbaden.ch gebucht werden.

Wissenschaftliche Tagung

Am 26. und 27. Mai findet eine wissenschaftliche Tagung zu 500 Jahren Badener Disputation statt. Am Dienstag, 26. Mai, 18 Uhr, hält Thomas Maissen, Professor für die Geschichte der Frühen Neuzeit, einen öffentlichen Vortrag.

Vorlesung und Exkursion

Ein Angebot der Volkshochschule Zürich: Vorlesung plus Exkursion am 11. und 13. Juni. Details: vhszh.ch/kursangebot/detail/die-badener-disputation-1526/26S-0350-61/

Diese und weitere Angebote finden Sie auf www.disputnation.ch



Hans Strub ist reformierter Theologe und hat Generationen von Pfarrpersonen ausgebildet. Ausserdem war er Leiter des Bildungshauses Boldern am Zürichsee.



Im Dienst des Dialogs

Der Theologe Hans Strub leitet die DispuTalks anlässlich des Jubiläumsprogramms der Badener Disputationen. Mit seinen Gästen spricht er über Frieden, Hoffnung, Liebe und die Zukunft.

Was ist der Unterschied zwischen Disput und Dialog?

Der Dialog ist ein Austausch von Ideen und Meinungen. Ihm liegt zugrunde, dass ich wissen will, was das Gegenüber denkt. In einer Disputation will ich mein Gegenüber überzeugen. Es kann gut sein, dass wir uns am Ende nicht einig werden und ein Graben bleibt. In der kurzen Reformationszeit in der Schweiz gab es rund dreissig Disputationen, in denen die Altgläubigen und die Neugläubigen versuchten, die anderen vom wahren Glauben zu überzeugen.

Kann die Badener Disputation ein Modell sein für den Umgang mit Differenzen?

Gegenwärtig fehlt mir die grundlegende Auseinandersetzung mit wichtigen Themen. Frieden, Hoffnung, Liebe, Zukunft sind die Be-

griffe, über die ich mit meinen Gästen streiten will. Wie können wir Frieden machen? Was bedeutet Liebe in unserer Welt? Meine liebste Gesprächsform ist jedoch der Dialog, darum sind die Gespräche mit meinen Gästen keine Disputationen.

Welche Gesprächsform ist wirkmächtiger?

Der Disput ist spektakulärer, attraktiver. Die Zuschauenden fühlen sich dabei wie bei einem Tennismatch. Ich glaube aber nicht, dass solche Gesprächsformen, die auch ein Kampffritual sind, bei den Zuhörenden viel verändern. Da wird die Rede immer heftiger und zugespitzter und provoziert eher eine Abwehrhaltung. Im Dialog ist es einfacher, sich überzeugen zu lassen und einen Kompromiss einzugehen. Der Kompromiss als politisches Credo gehört seit 700 Jahren zur Eidgenossenschaft.

Geht es nicht auch darum, Differenzen auszuhalten?

Darum ging es schon immer. Im Kleinen wie im Grossen. In der Familie und in der Gesellschaft. Wichtig ist, dass das Aushalten nicht schweigend passiert. Ich finde es grundlegend in einer Gesellschaft, dass es mich interessiert, wie die anderen denken. Ich habe mein halbes Leben damit verbracht, Theologinnen und Theologen in ihrer Ausbildung zu begleiten. Am zweiten Tag habe ich die Studierenden jeweils ihren Weg mit der Kirche erzählen lassen. Ich habe

viele Rückmeldungen bekommen, dass diese Geschichten sehr aufschlussreich waren, um die Argumentationen der anderen in den vielen Diskussionen während des Studiums besser zu verstehen.

Ich will mich von der Geschichte meines Gegenübers berühren lassen.

Wir sollen also neugierig sein auf Differenzen?

Mir geht es um einen respektvollen Umgang mit Verschiedenheit, die durch tausend Erfahrungen und Erlebnisse geprägt wurde. Nichts davon wissen zu wollen, ist für mich respektlos. Die Geschichte meines Gegenübers geht mich etwas an. Ich muss diese Geschichte nicht bewerten, aber mich von ihr berühren lassen.

Was braucht es, damit ein Dialog gelingen kann?

Vor vielen Jahren hat mir ein alter Pfarrer erklärt, ich müsse einfach die Menschen gernhaben, dann gelinge meine Arbeit. Damals habe ich gelacht und gesagt: «So einfach ist das Leben nicht.» Heute würde ich ihm beipflichten. Menschen gernhaben, wahrhaftig interessiert sein und wissen wollen, was das Gegenüber

Schwerpunkt 500 Jahre Disputation

denkt, zuhören und nachfragen: dann gelingt der Dialog mit grosser Wahrscheinlichkeit.

Wie haben sich die Regeln und der Ton der Gespräche über die Zeit hinweg verändert?

Mir scheint, heute diskutieren wir weniger über die Grenzen der Meinungsfreundschaften hinaus. Auch ich würde heute keine Podiumsgespräche mehr organisieren.

Warum nicht?

Ein Einzelgespräch ist ergiebiger, weil es Veränderung zulässt. Mit der Zeit hat es mich zu langweilen begonnen, dass Gesprächsteilnehmende auf ihren Positionen beharren. Ausserdem hängt die Qualität der Gespräche sehr von der Leitung ab. Ich habe oft beobachtet, dass Gespräche über, aber nicht mit Betroffenen geführt wurden. Ich vermisse Gespräche, in denen die Gäste Zeit haben, ihren Standpunkt darzulegen.

Hat sich die Grenze des Sagbaren verschoben?

Früher haben wir im privaten und im öffentlichen Raum eher gesagt, was wir denken. Heute gibt es mehr Filter. Ich passe auf, dass ich keine diskriminierenden Wörter brauche, dass ich mich nicht sexistisch äussere. Die Fil-

ter beeinflussen das Gespräch und machen es vielleicht weniger spontan. Heute muss ich als Gesprächsführer mehr leisten, um an mein Gegenüber heranzukommen als vor vierzig Jahren. Damals waren die Gespräche direkter, manchmal aber auch plumper und wahrscheinlich auch verletzender. Dennoch möchte ich keinen Maulkorb bekommen und auch keinen verteilen. Ich möchte mich und andere in einem Gespräch erleben können und dazu gehört auch das Verteidigen von eigenen Grenzen und das Akzeptieren der Grenzen von anderen.

Wie soll sprechen, wer nicht gehört wird?

Wer nicht gehört wird, soll sich laut und ungeniert zu Wort melden, wenn er oder sie die Kraft dazu hat. Und wenn es sein muss auch unanständig. Ich habe diesbezüglich in den 80er-Jahren ausserordentlich viel gelernt von den Frauen. Damals mussten sie uns Männern mit Vehemenz sagen, was sie brauchen, damit wir sie gehört haben.

Was denken Sie über die Ökumene? Den interreligiösen Dialog? Sind wir da noch im Gespräch?

Ich bin diesbezüglich rundum enttäuscht. Anfang der Siebzigerjahre hatte ich mein erstes

Pfarramt in Schwamendingen. Damals habe ich mit meinen katholischen Kollegen eng zusammengearbeitet. Wir waren der Meinung, dass es eine Frage von Monaten sei, bis es erlaubt sein würde, gemeinsam Abendmahl zu feiern, was wir damals bereits machten. Plötzlich hiess es, das sei nicht erlaubt. Die katholischen Kollegen zogen sich zurück. Seither wird viel geredet. Aber der Dialog ist eher eine Aneinanderreihung von Monologen. Vor allem auf den oberen Hierarchiestufen. In den Gemeinden finden sich die Pfarrpersonen und Gemeindeleitenden oder sie tun es nicht. Es gibt keinen Fortschritt in der Ökumene.

Es wäre auch denkbar, dass der Bedeutungsverlust der Kirchen die Konfessionen näherbringt.

Das ist ein verlockender Gedanke, der mir sympathisch ist und der auch politisch interessant wäre. Es gäbe eine grosse Aufmerksamkeit für die Kirchen, die damit etwas an ihrer DNA ändern könnten. Mit einer Stimme – im Bewusstsein ihrer Heterogenität – könnten sie Diskussionen einfordern und das Zeitgeschehen kommentieren. Und sie könnten auch den Rahmen bieten, um diese Themen zu diskutieren. Die Kirchen sind heute zu wenig politisch.

Interview: Eva Meienberg



Barbara Bleisch war eine der Gästinnen bei Hans Strub am DispuTalk in Baden. Das Gespräch wurde von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt, organisiert von der Gehörlosenseelsorge. Den Bericht dazu lesen Sie online auf www.lichtblick-nw.ch.

Mit Spass und Würde

Im vergangenen Jahr gab es an Fronleichnam in Baden zum ersten Mal ein Ad-hoc-Orchester. Pfarreileiter Claudio Tomassini hofft auch dieses Jahr auf Teilnehmende und auf eine Zukunft für das Projekt.

Die Idee zur «Processional Band of Baden City» entstand aus einem Notstand heraus. Über Jahre hatten Mitglieder der Brassband Badenia Untersiggenthal die Fronleichnamprozession in Baden begleitet. Von Jahr zu Jahr war es schwieriger geworden, Musikerinnen und Musiker zu finden; Fronleichnam ist nicht im ganzen Kanton Aargau ein Feiertag. Und doch wollte man diese Tradition nicht fallen lassen. Viele Menschen nehmen jeweils an der Prozession teil. Claudio Tomassini, Pfarreileiter und gemeinsam mit Priester Stefan Essig Organisator des Projekts, fand: «Ein Fest ohne Musik, eine Prozession, die nicht begleitet wird, ist nur ein halbes Fest. Und so riefen wir in alle Himmelsrichtungen: Nehmt eure alten Instrumente aus dem Keller oder vom Estrich. Gemeinsam bringen wir etwas zustande.» Und der Ruf zeigte Wirkung, zur «Weltpremiere der Prozessionsband», wie Claudio Tomassini es formuliert, kamen Musikerinnen und Musiker aus dem ganzen Kanton Aargau, aus dem Baselbiet, Deutschland und sogar aus Rom.

Wenn er könnte, würde Claudio Tomassini die Band am liebsten für die nächsten Jahrhunderte bei der Prozession fest einplanen: «Das wäre sensationell, ein Traum.» Die Bedingungen für das musikalische Engagement werden in den kommenden Jahren nicht einfacher, da ist sich Claudio Tomassini sicher: «Ich würde es fast schon ein wenig dramatisch sagen: Die Band ist der einzige Weg, der in die Zukunft führt.»

Je nach Anzahl der Anmeldungen steht die Überlegung im Raum, in diesem Jahr ein drittes oder sogar ein viertes Musikstück zu arrangieren. So soll über die Jahre hinweg nach und nach ein kleines Repertoire entstehen.

Von der Tuba bis zur Triangel

Eine feste Besetzung gibt es nicht, gesucht werden alle Instrumente. Ein pensionierter Musiklehrer aus Aarau hatte letztes Jahr die Stücke ausgewählt und sie entsprechend der vorhandenen Instrumente arrangiert. «Wir sind sehr froh, dass er sich auch dieses Jahr wieder bereiterklärt hat, zu dirigieren und die Probe zu leiten und je nachdem auch wieder zu arrangieren», betont Claudio Tomassini.

Die Tuba kam letztes Jahr aus Rom angereist. Ob der Spieler auch dieses Jahr mit dabei sein kann, ist nicht sicher. Eine weitere Person hatte angefragt, ob auch Mundharmonikas von Interesse wären. Dazu sagt Claudio Tomassini klar: «Ob Tuba, Mundharmonika, Pauke, Trompete oder Triangel, alle werden gebraucht und sind willkommen!»

Ein geglücktes Experiment

Vor der Prozession gab und gibt es auch dieses Jahr eine gemeinsame Probe. Die Musikerinnen und Musiker bekommen die Noten zugeschickt, üben zu Hause, und bei der Probe werden dann einmalig das gemeinsame Spielen und das Marschieren geprobt. Claudio Tomassini erinnert sich: «Ich war bei der Probe dabei und in den ersten paar Minuten der Probe dachte ich: «Oh Gott, das wird schief gehen.» Ich glaube, wir alle dachten: «Das war gut gemeint, aber das klappt nicht.» Aber unter der Leitung des ehemaligen Musiklehrers haben wir es in zwei Stunden hinbekommen, dass bei allen das Spielen und Marschieren geklappt hat.» Es sei daher sehr sinnvoll und wünschenswert, wenn diejenigen, die an der Prozession mitmachen wollen, auch zu dieser Probe kämen, so Claudio Tomassini.

Er hat eine Botschaft für alle, die darüber nachdenken, ob sie dieses Jahr mitmachen sollen: «Kommt unbedingt, bei dieser Band sind Wunder möglich!» In der Gemeinschaft entstehe eine Kraft, in der die Teilnehmenden in der Gruppe über sich hinauswachsen könnten. Es gehe ausserdem nicht darum, dass alles perfekt sei: «Bei Gott sind alle Menschen willkommen, gerade auch die schrägen Töne haben ihren Platz, und wir feiern genau so, wie wir sind.»

Warum ist Prozessionsmusik an Fronleichnam wichtig?



Claudio Tomassini, Pfarreileiter Baden

«Ich glaube, dass Musik oft besser als Worte zum Ausdruck bringt, worum es geht. Sie verbindet, sie gibt einen Rhythmus vor. Die Musikerinnen und Musiker machen aus Freude mit, und so gehen wir auch mit Freude in die Welt hinaus. Uns ist wichtig zu zeigen, dass der Glaube etwas Schönes ist, etwas Frohes, aber auch eine Kraft, innerlich und äusserlich. Das schöne, kraftvolle Musizieren während der Prozession drückt genau das aus.»

Hätten Sie Interesse, bei der Band mitzumachen?

Melden Sie sich so bald wie möglich telefonisch unter 056 222 57 15 oder per E-Mail an pfarramt@pfarreibaden.ch

Die Probe findet am Montag, 1. Juni, 19–21 Uhr in der Stadtkirche Baden statt.

Fronleichnam ist am Donnerstag, 4. Juni, 9.30 Uhr Start Gottesdienst in der Stadtkirche, 10.30 Uhr Start Prozession

4 Fragen an ein Bandmitglied



Susanne Widmer war vergangenes Jahr dabei und beantwortet unsere Fragen.

Welches Instrument spielen Sie? Musizieren Sie viel?

Ich spiele Altsaxophon. Ich mache Musik, allerdings nicht in einem Musikverein. Ich spiele in einer Fasnachtsband, mit der wir mehrmals im Jahr Auftritte haben, ich habe auch schon in einem Quartett mitgespielt. Marschmusik ist aber eigentlich nicht mein Genre.

Was hat Sie an der Idee der «Processional Band of Baden City» so begeistert, dass Sie sich entschieden haben mitzumachen?

Mich hat die Art und Weise angesprochen, wie das Projekt im «Lichtblick» beworben wurde. Ich dachte: «Wenn die so fragen, muss ich mich melden.» Ich fand es eine sehr spannende und auch lustige Idee. Ich war früher selbst mal bei der Pfarrei Baden angestellt und habe, nachdem ich davon erfahren hatte, im Sekretariat der Pfarrei angerufen, weil es mich interessierte, wie viele Menschen mitmachen wollten. Als die Antwort kam: «Bis jetzt haben wir fünf Anmeldungen», war mir klar, dass ich mitmachen wollte, damit da am Ende nicht nur fünf Personen marschieren. Zum Glück sind wir dann doch noch einige mehr geworden, ich schätze so etwa 20.

Was ist Ihnen von der Prozession im letzten Jahr mit der Band in Erinnerung geblieben?

Es ist kein bestimmter Moment, sondern eher der Eindruck, dass es etwas Bedeutsames war. Die Band wurde sehr geschätzt von Mitarbeitenden der Pfarrei, aber auch von Menschen, die bei der Prozession dabei waren. Es hat sich gut angefühlt, ein Teil von dem zu sein, was den Menschen etwas bedeutet. Und ich hatte den Eindruck, dass ich so der Pfarrei, mit der ich verbunden bin, etwas zurückgeben konnte.



Quelle: Elvira Rumo

Die Band bereitet sich auf den Marsch vor, mit dem sie die Fronleichnamsprozession musikalisch begleitet.

Bild unten: Susanne Widmer (links) und Claudio Tomassini beim Dankes Anlass im Sommer.



Quelle: Elvira Rumo

Ich finde es eine tolle Idee von einer Pfarrei, so offen auf die Menschen zuzugehen und sie zum Mitmachen zu animieren. Ungewöhnliche Wege zu gehen, ist cool. Das Projekt war lustig und trotzdem würdig.

Was würden Sie heute Musikerinnen und Musikern sagen, die noch zögern, ob sie mitmachen sollen? Was spricht aus Ihrer eigenen Erfahrung dafür?

Es hat total Spass gemacht! Lustig war auch die Probe auf dem Kirchplatz, bei der wir Marschieren geübt haben. Es war ein schöner Sommerabend, Menschen sassen vor den Restaurants am Platz und plötzlich kamen wir

beim Üben um die Ecke. Und das natürlich nicht nur einmal, sondern mehrmals. Es war wirklich lustig und hat unglaublich viel Spass gemacht. Man hat deutlich gemerkt, wie gern sich die Menschen engagiert haben.

Ausserdem kann ich denen die Angst nehmen, die fürchten, die Stücke könnten zu schwierig sein. Als ich die Noten bekommen habe, merkte ich, dass es wirklich machbar ist.

Leonie Wollensack

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

2.5. 17.00 Aarburg. **3.5.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **8.5.** 18.00 Aarau. **10.5.** Festa della Mamma e della Famiglia 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken. **14.5.** Ascensione 11.30 Aarau. **15.5.** 18.00 Aarau.

Attività: **2.5.** 17.00 Rosario, Gränichen. **8.5.** 20.00 Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione). **9.5.** 14.00 Gruppo Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen. **13.5.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

2.5. 17.00 Birr Posticipata. **2.5.** 17.00 Laufenburg. **3.5.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **5.5.** 19.30 Windisch. **9.5.** 17.00 Birr, Processione. **10.5.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **12.5.** 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

2.5. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **3.5.** 9.00 Bad Zurzach: Non si celebra. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **9.5.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **10.5.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. **13.5.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Spreitenbach: Novena allo Spirito Santo presso la chiesa dei Santi Cosma e Damiano, dal 15 al 22 maggio, ogni sera dalle ore 20.00 alle 21.00.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40 / 067 524 22 64

manuel.tavares@kathaargau.ch /

mclportuc@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch, www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

2.5. Krštenje, Möhlin 14.00. **3.5.** Misa (prva sveta Pričest u Wettingenu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 18.00. **5.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **7.5.** Krunica i misa, Leuggern 19.30. **8.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **9.5.** Krštenje, Brugg 15.00. **10.5.** Misa (vjeronauk u Wettingenu i Menzikenu) – Majčin dan Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **12.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **14.5.** Misa – Uzašašće, Wettingen 12.30. **15.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

3.5. Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **6.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **10.5.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **13.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Kath. Kirche Heilig Geist, Suhr: Ökum. Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung, Gehörlose und Hörende zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Anschl. Pizza-Plausch und Besichtigung der Ausstellung «Königlich! – Würde unantastbar.»

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Freitag, 15. Mai, 18.30 Uhr, Baden DispuTALK mit Pascal M. Gregor. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen «500 Jahre Disputation Baden 2026» spricht Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation 2026, mit Pascal M. Gregor, Kirchenratspräsident der Röm.-Kath. Landeskirche Aargau über ökumenische Perspektiven.
Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr, Baden Festakt «500 Jahre Disputation». Festumzug um 10 Uhr von der Reformierten zur Katholischen Stadtkirche Baden. Dort findet um 10.30 Uhr der ökumenische Festgottesdienst u.a. mit Rita Famos EKS und Bischof Felix Gmür statt. Anschl. offizieller Festakt mit Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrätin Doris Leuthard.
www.disputnation.ch/programm

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus!

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton die Propstei Wislikofen an die Röm.-Kath. Kirche im Aargau. Seitdem wird das ehemalige Tochterkloster des Benediktinerkloster von St. Blasien in Deutschland als Bildungszentrum und Seminarhotel genutzt. Dieses Jubiläum wird mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. **Freitag, 12. Juni, 17–20 Uhr:** Abend mit Pater Marin Werlen, OSB, zum Thema «Kirche umgekehrt». **Sonntag, 14. Juni, 11–17 Uhr: Tag der offenen Tür,** Gottesdienst um 10 Uhr.
www.propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
056 438 09 30
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
«Ein Tag wie in Taizé», 24. und 25. Mai, Ökumenische Communauté de Taizé kommt an Pfingsten nach Baden
Im Rahmen der Disput(N)ation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden an Pfingsten zu einem «Tag wie in Taizé» ein mit Workshops, Stille und der «Nacht der Lichter». www.disputnation.ch/taize

Fachstelle Spezialseelsorge
062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Wanderausstellung zur internationalen Palliative Care-Pionierin Cicely Saunders vom 2.–14. Mai in Aarau. Vernissage 2. Mai, 10 Uhr. Weitere Veranstaltungen: 7. Mai, 19 Uhr, Film und Podiumsgespräch «Bis zuletzt». 11. Mai, 18.30 Uhr, Vortrag und Gespräch: «Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Bestattung». 12. Mai, 14 Uhr, «Auf den Abschluss des Lebens zugehen – was dabei helfen kann» mit Dr. Heinz Rüegger.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Mittleres Fricktal Eiken-Stein

Einladung zum Erstkommuniongottesdienst

Am Sonntag, den 3. Mai um 10.00 Uhr, feiern wir in der Kirche St. Vinzenz in Eiken den feierlichen Erstkommuniongottesdienst. Die Erstkommunion ist der Höhepunkt der Vorbereitungszeit. Folgende Kinder feiern ihre Erste Heilige Kommunion:

Anthony, Christian, Denny, Juna, Leonie, Liam, Lorena, Nico, Noé, Pablo, Rémy und Viktoria.

Bei dem Erstkommuniongottesdienst empfangen die Kinder zum ersten Mal das Heilige Brot. Der Moment, in dem sie das Brot annehmen, symbolisiert ihre Einladung in die Gemeinschaft der Eucharistie: Brot, das für den Leib Christi steht, und damit zugleich ein Versprechen der Nähe zu Gott und zueinander. Die Erstkommunion stärkt die Zugehörigkeit der Kinder zur Gemeinschaft der Kirche und ist ein wichtiger Schritt auf ihrem Glaubensweg.

Zu diesem festlichen Anlass sind Sie herzlich eingeladen, gemeinsam mit den Erstkommunionkindern und ihren Familien, diesen besonderen Gottesdienst zu feiern.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Eltern-Kind Treffen vom 2.4.2026 Foto: Dorota Jończak

Besuch in der Synagoge

Wie sieht eine Synagoge aus? Warum sprechen Juden den Namen Gott nicht aus? Wie

liest man die Tora? Und wie sieht die jüdische Gebetskleidung aus?

Im Rahmen des Reliprojekts besuchten die Jugendlichen der 6.-7. Klasse die Synagoge in Basel. Was sie während der Führung Neues gelernt haben, teilen sie uns hier mit:

«Ich habe gelernt, dass es mindestens zehn Personen für einen Gottesdienst braucht.»

Laurin, Sisseln, 6. Klasse

«Dass man weder ein Bild von Gott noch den Namen aussprechen darf, sondern eher in der Art der 'Name' etc.» *Moira, Eiken, 7. Klasse*

«Es war ähnlich wie bei uns. Es gibt keine Bilder. Es war interessant. Eine tolle Erfahrung.» *Elena, Eiken, 7. Klasse*

«Ich habe gelernt, dass man die hebräische Bibel von rechts nach links liest. Ausserdem, dass eine bestimmte Lampe immer leuchtet.»

Maëlle, Eiken, 6. Klasse

«Ich habe gelernt, dass das Buch, also die Schriftrolle, handgeschrieben wurde. Mir hat auch heute vieles gefallen und dass sie von Gott gar keine Bilder haben.» *Isabella, Sisseln, 6. Klasse*

«Die Jungs/Männer müssen eine Kippa anhaben. Die Mädchen/Frauen müssen auf dem Balkon sitzen.» *Stella, Stein, 6. Klasse*

«Ich habe gelernt, dass man Kippa tragen muss und dass es Schriftrollen gibt. Man liest von rechts nach links.» *Lorenzo, Sisseln, 6. Klasse*



Foto: Dorota Jończak

Pfarreien

Eiken - St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln
Stein - Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Seelsorger

Berthold Keßler
062 873 54 23
berthold.kessler@rkeiken-stein.ch

Religionspädagogin

Dorota Jończak
062 871 62 97
Dorota.Jonczak@rkeiken-stein.ch

Sekretariate

Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch



Eiken St. Vinzenz – Münchwilen – Sisseln

Sekretariat

Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
Di & Do 09.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 16.00 Uhr
062 871 14 05
rkpfarrameiken@rkeiken-stein.ch

Gesucht: Sängerinnen und Sänger

**Ob mit Chorerfahrung oder einfach Freude
am Singen - alle sind herzlich willkommen!**

Unser Repertoire umfasst klassische Kirchenmusik sowie moderne, geistliche und weltliche Lieder. Die Proben finden dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr im Pfarreizentrum Eiken statt. Interessierte melden sich gerne bei der Präsidentin unter der Nummer: 062 871 28 60 oder kommen zur Probe. Wir freuen uns über jede Stimme. Kirchenchor Eiken



Einladung zum Muttertagsgottesdienst



Am Samstag, 9. Mai um 18.00 Uhr feiern wir in der Kapelle Sisseln den Muttertagsgottesdienst. Der Jodlerklub Laufenburg-Rheinfelden gestaltet diesen mit. Im Anschluss lädt der Kapellenverein alle herzlich zu einem gemütlichen Apéro ein, bei dem wir Gemeinschaft pflegen und miteinander auf die Mütter anstossen können. Kommen Sie vorbei, feiern Sie mit uns den Muttertag – wir freuen uns sehr auf Sie.

Rückblick: Familienkreuzweg

In Eiken führt ein schöner Kreuzweg mit 14 Stationen bis zur Mariengrotte. Der Weg ist gut gepflegt, leicht begehbar und schenkt unterwegs immer wieder besondere Ausblicke. Von oben eröffnet sich ein wunderbarer Blick auf die Kirche Eiken und das Dorf.

Am Karfreitag machten sich Kinder und Erwachsene gemeinsam auf diesen Weg. An den einzelnen Stationen erinnerten wir uns an das

Leiden und Sterben Jesu. Wir hörten, was Jesus auf seinem schweren Weg erlebt hat, und überlegten, was das mit unserem eigenen Leben zu tun hat. Dorota Jończak



Foto: Dorota Jończak

Maiandachten

Im Monat Mai finden wieder die traditionellen Maiandachten statt. Diese besonderen Gebetsfeiern sind der Gottesmutter Maria gewidmet und laden Gläubige zur Besinnung und zum gemeinsamen Gebet ein.

Neben Marienliedern stehen Gebete, Lesungen und kurze Betrachtungen im Mittelpunkt. Sie bieten eine Gelegenheit, innezuhalten und den Glauben im Alltag bewusst zu leben; bei schönem Wetter in der Grotte in Eiken und in Sisseln in der Kapelle.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an den Maiandachten in Eiken am 10. Mai und in Sisseln am 17. Mai jeweils um 19.00 Uhr teilzunehmen und die besondere Atmosphäre dieser traditionsreichen Feiern zu erleben.



Maria in der Grotte Eiken

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Stein – Bruder Klaus

Sekretariat

Diana John
 Schulstrasse 5, 4332 Stein AG
 Mo 14.00 – 16.00 Uhr, Di 09.00 – 11.00 Uhr
 062 873 16 52
 rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

wird die Feier musikalisch gestalten. Im Anschluss gibt es ein feines Abendessen im Restaurant vor Ort. Treffpunkt ist am 7. Mai um 18.15 Uhr vor der Bruder Klaus Kirche. Beginn der Maiandacht ist um 19.00 Uhr. Anmeldeflyer liegen in den Kirchen aus. Wir freuen uns über rege Teilnahme und angebotene Mitfahrgelegenheiten.

rer Stephan Feldhaus und Pfarreiseelsorger Berthold Keßler. Gottesdienstbeginn ist um 10.00 Uhr in der Bruder Klaus Kirche in Stein.

Abendwallfahrt nach St. Martin

Heute schon ergeht die Einladung zur Abendwallfahrt nach St. Martin in Obersäckingen. Nachdem wir letztes Jahr just zu dem Zeitpunkt uns mit den Gästen aus Obersäckingen versammelt hatten, als der neue Papst Leo XIV bekanntgegeben wurde, wollen wir uns auch in diesem Jahr mit den Männern und Frauen der anderen Rheinseite treffen, um Maria zu ehren und die aktuellen Geschehnisse vor Gott zu tragen. Der Kirchenchor aus St. Martin

Ökumenischer Muttertagsgottesdienst

Am Muttertag, 10. Mai laden wir alle herzlich zum Muttertagsgottesdienst nach Stein ein. Der Männerchor aus Eiken wird diesen Gottesdienst festlich und schwungvoll umrahmen. Die Feier betont die Bedeutung des Muttertages in unserer Zeit und holt Gott in die Mitte, der Vater und Mutter zugleich ist. Den Gottesdienst leiten der christkatholische Pfar-

Kollekten Januar – März

Wir danken für folgende Kollekten:

Friedensdorf Broc	120.00
Epiphaniekollekte	70.00
Missio Sternsinger	2190.00
Solidaritätsfonds Mu+Ki	40.00
Verein Mutperlen	100.00
Verein Hope Baden	130.00
Stiftung Sternschnuppe	50.00
Die Dargebotene Hand	390.00
Weltgebetstag	250.00
Jubiläe-Chance Kirchengesang	80.00
Fastenaktion	550.00

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

5. Sonntag der Osterzeit - Vorabend

18.00 Stein
 Eucharistiefeier
 mit Pater Albert
 Jahrzeit für:
 - Jean Stocker-Fitz
 - Maria Vögeli Borgini
 Kollekte: Bistum Ende Flores

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit

10.00 Eiken
 Erstkommunion
 mit Pater Albert, Dorota Jończak
 und Michael Lepke
 Kollekte: Bistum Ende Flores

Dienstag, 5. Mai

14.00 Eiken
 Gebetsnachmittag mit
 Eucharistiefeier der MFM

Mittwoch, 6. Mai

10.00 Stein
 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 7. Mai

16.30 Stein
 Andacht in der Stiftung MBF
 18.45 Münchwilen
 Anbetung
 19.00 Stein
 Andacht in Obersäckingen
 mit Berthold Keßler

Samstag, 9. Mai

6. Sonntag der Osterzeit - Vorabend
 18.00 Sisseln
 Kommunionfeier
 mit Michael Lepke
 mitgestaltet vom Jodlerklub
 Laufenburg-Rheinfelden
 Nachgedächtnis für:
 - Doris Widmer
 Jahrzeit für:
 - Fritz und Martha Rohrer-Erni
 Kollekte: Muttertagsfonds des AKF

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit
 10.00 Stein
 Eucharistiefeier
 mit Berthold Keßler und
 Stefan Feldhaus

es singt der Männerchor Eiken
 Kollekte: Muttertagsfonds des AKF
 19.00 Eiken
 Maiandacht
 mit Berthold Keßler
 es singt der Kirchenchor Eiken

Mittwoch, 13. Mai

10.00 Stein
 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
 10.00 Stein
 Eucharistiefeier
 mit Herbert Malzacher
 Kollekte: Ely-Amsler-Stiftung

Veranstaltungen

Dienstag, 12. Mai

14.00 Kath. Pfarreizentrum Stein,
 Treffpunkt Rumänienhilfe
 Wir treffen uns zum Stricken,
 Spielen und Jassen.

Pastoralraum Mittleres Fricktal Fischingertal



Wie Maria auf den Mai kam

Der «Wonnemonat Mai» wird ja in der katholischen Kirche traditionell auch als Marienmonat betrachtet. Vielerorts werden Maianachten gehalten. Und auch in unseren Gottesdiensten wird das eine oder andere Marienlied gesungen. Dass wir uns im Mai auf eine besondere Weise mit Maria beschäftigen, ist schon eine sehr alte Tradition. Schon in frühchristlicher Zeit hat man den Mai genutzt, um für eine gute Ernte zu beten. Er ist eben jener Monat, in der die Saat auf die Felder ausgebracht wird und man spürt, dass die Natur nach einem langen und kalten Winter endlich wieder aufblüht. Im 19. Jahrhundert ist die Sorge um die Schöpfung dann zugunsten der «Gottesmutter Maria» allerdings wieder etwas in den Hintergrund getreten. Stattdessen denken wir seither an jene Frau, die sich damals allen Widerständen zum Trotz auf den Plan Gottes eingelassen und mit Jesus jenen geboren hat, den wir auch heute noch als den «Retter unserer Welt» betrachten. Wie im Mai nach einem langen Winter endlich wieder alles grünt und blüht, so ist eben auch damals etwas ganz Frisches und Neues in unsere Welt gekommen. Freuen wir uns darüber!

Michael Lepke

Pfarreien

Schupfart - St. Leodegar
Obermumpf - Peter und Paul
Mumpf - St. Martin
Wallbach - St. Sebastian

Kontakte

Pastoralraumleiter und Seelsorger

Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Kaplan

Vakant

Sekretariat

Andrea Berger
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Mo, Mi, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 50
verbandsssekretariat@ssvf.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch



Ein Sommernachtsfest für den ganzen Pastoralraum



Am Samstag, 27. Juni, findet in Wallbach das erste Sommernachtsfest für den ganzen Pastoralraum statt. Wir beginnen um 17 Uhr mit

einem Festgottesdienst in der Kirche. Und im Anschluss lädt die Kirchgemeinde Wallbach zu einem Sommernachtsfest auf dem Kirchplatz ein. Von 19 bis 23 Uhr geniessen wir Live-Musik der Band 7sins aus Bad Säckingen, beste Stimmung unter freiem Himmel und vielfältige kulinarische Angebote. Der Abend wird ein Fest für die Seele, für den Magen und auch fürs Herz werden, an dem wir alles feiern, was uns als Pastoralraum ausmacht: Lebensfreude, Zusammenhalt und Herzlichkeit! Deshalb würden wir uns ausserordentlich freuen, wenn Sie uns an diesem Abend besuchen würden! Alle Informationen dazu finden Sie auch auf sommernachtsfest.vercel.app. Herzlich willkommen!

Kirchenpflege Wallbach und Michael Lepke



Regionale Marienfeier



Am Mittwoch, 6. Mai, lädt der Frauenbund Wittnau um 19 Uhr herzlich zur regionalen Marienfeier ein. Wer gerne daran teilnehmen möchte, melde sich zur Organisation des Fahrdienstes gerne bei: Nicole Mathis (monniermathis@bluewin.ch, 079 459 78 15), Andrea Berger (andrea.berger.frauengemeinschaft@bluewin.ch, 079 676 71 46) oder Rita Bussinger (rita.bussinger@bluewin.ch, 061 861 18 89). Wir freuen uns auf eine schöne Feier mit vielen Frauen aus dem Fricktal!

Frauenverein Schupfart, Frauengemeinschaft Mumpf und Frauenverein Wallbach

Propstei Wislikofen

Meditieren für den Frieden

Fr 1.5., 9 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Dieser Kontemplationstag ist Teil des langjährigen Projekts der Kontemplation via integralis «Meditieren für den Frieden». Was in uns in Frieden kommt hat die Keimkraft für die Entwicklung und Verstärkung des Friedens auch ausserhalb von uns. Leitung: Margrit und Charlie Wenk-Schlegel. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplation via integralis – Einführung und Übung

Fr 1.5., 18.30 Uhr bis So 3.5., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Meister Eckhart: Der Weg der Stille führt uns in diese innere Wahrheit. Das entschiedene Loslassen von Vorstellungen und Bildern in der Schweigemeditation hilft, an nichts hängen zu bleiben und in Kontakt zu kommen mit unserem tiefsten Grund.

Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Wenn Text und Kirchenraum sich begegnen

Mo 4.5., 9.30 Uhr bis Mi 6.5., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Bibliodramatische Elemente verbinden den Raum eines Bibeltextes mit dem Raum einer Kirche. Spannung entsteht, wenn sich Textraum und Kirchenraum gegenseitig interpretieren. So entsteht ein religiöser Erfahrungsraum, in dem die einzelnen angesprochen sind. Leitung: Claudia Menen, Sabine Tscherner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

T'ai Chi Ch'uan – Einführungswochenende

Fr 8.5., 18 Uhr bis So 10.5., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. An diesem Wochenende lernen wir die Sequenz «Fasse den Vogel beim Schwanz» nach Cheng Man-ch'ing und ausserdem Übungen zur Körperwahrnehmung, Körperhaltungen

sowie Prinzipien, Figuren und Partnerübungen des T'ai Chi (Yang-Stil). Leitung: Stefan Lilischkis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Wo Liebe sich freut, da ist ein Fest

Sa 9.5., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie freuen sich auf Ihre Hochzeit und stecken wohl schon in vielen Vorbereitungen. Sie sind eingeladen, sich mit Ihrer Partnerin, Ihrem Partner Zeit zu nehmen, um über Ihre Partnerschaft, Ihre Liebe und die kirchliche Trauung ins Gespräch zu kommen. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fastenwoche

Sa 9.5., 16 Uhr bis Fr 15.5., 14.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst: sich zurückziehen und entschleunigen. Die eigene Mitte finden und sich selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine Wiemann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Schupfart – St. Leodegar

Sekretariat

Patricia Obrist
Kirchgasse 20, 4325 Schupfart
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
062 871 14 20
pfarramt.schupfart@ssvf.ch

Öffnungszeiten

Pfarreisekretariat
Donnerstag, 14. Mai, 28. Mai,
11. Juni

Obermumpf – Peter und Paul

Sekretariat

Sandra Ferraina
Rank 5, 4324 Obermumpf
Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
062 873 33 66
pfarramt.obermumpf@ssvf.ch

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Mumpf – St. Martin

Sekretariat

Andrea Berger
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 50
pfarramt.mumpf@ssvf.ch

Vortrag «Wie wir unsere Kinder prägen»



Kinder übertragen und die Entstehung von eigenen Ängsten bei den Kinder sogar fördern. Gleichzeitig spiegeln uns die Kinder eigene, unverarbeitete Emotionen. Genau hier können wir als Begleiter mit dem richtigen Bewusstsein und den passenden Hilfsmitteln aktiv werden und entlasten.

Zu diesem für Eltern, Grosseltern und Bezugspersonen interessantem Thema hält Simona Wendelspiess am Mittwoch, 10. Juni, um 19.30 Uhr im grossen Saal des Mehrzweckgebäudes Burgmatt in Mumpf einen Vortrag. Die Kosten betragen Fr. 20.- für Vereinsmitglieder und Fr. 25.- für Nichtmitglieder. Anmeldungen nimmt bis 5. Juni Ramona Berger unter 079 456 29 70 oder ramona.b.frauengemeinschaft@hotmail.com entgegen.

Wir freuen uns auf einen spannenden Abend!
Frauengemeinschaft Mumpf

Stricknachmittag

Wir treffen uns zum gemeinsamen Stricken und Häkeln am Montag, 11. Mai, ab 14 Uhr im Pfarrhaus.

Als wichtige Bezugspersonen prägen wir mit unseren Verhaltensmustern unsere Kinder enorm. So können wir Ängste, die bei uns bewusst oder unbewusst aktiv sind, auf unsere

Wallbach – St. Sebastian

Sekretariat

Patricia Obrist
Kirchstrasse 17, 4323 Wallbach

Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
061 861 11 19
pfarramt.wallbach@ssvf.ch

Gottesdienste

Freitag, 1. Mai

09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit
10.00 Obermumpf
Kommunionfeier
mit Christina Wunderlin
Jahrzeiten für:
Beatrice Zurfluh-Soder
Rosa und Hermann Ursprung-Lanz
Anneliese Dietwyler-Karle
Maria Dietwyler-Ramos Pereira
Ernst Müller
Gedächtnis für:
Zita und Roland Soder-Müller
Kollekte: Diözesane Kollekte für
gesamtschweizerische Verpflichtungen
des Bischofs

Gemeinsam mit den anderen Bistümern der Schweiz finanziert die Diözese Basel zum Beispiel die Schweizerische Kirchenzeitung - die theologische Fachzeitschrift und das Amtsblatt der Diözesen. Nennenswert sind auch die Beiträge des Bistums Basel an den Genugtuungsfonds der röm.-kath. Kirche in der Schweiz. Immer wieder werden Projektbeiträge geleistet, so zum Beispiel an den Weltjugendtage oder Ministrantenfeste.

Montag, 4. Mai

18.00 Wallbach
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Obermumpf
Rosenkranzgebet

Freitag, 8. Mai

09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit
10.00 Wallbach
Kommunionfeier
mit Michael Lepke
Kirchenchor Wallbach
Dreissigster für:
Pia Bussinger-Stocker
Jahrzeiten für:
Brigitte Collin-Serazio
Kollekte: Muttertagsfonds des AKF

Mit Hilfe des Muttertagsfonds gewährt der AKF finanzielle Unterstützung für Frauen, Kinder und Familien im Aargau, unabhängig von deren Zivilstand, Konfession und Staatszugehörigkeit. Die Beiträge werden im Sinne einer Überbrückungshilfe geleistet und sind in der Regel einmalig. In schwierigen Lebenssituationen kann dadurch schnell Not gelindert werden. Danke für Ihre Solidarität gegenüber Menschen, denen es weniger gut geht.

Montag, 11. Mai

18.00 Wallbach
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 13. Mai

09.00 Obermumpf
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 14. Mai

Christi Himmelfahrt
10.00 Obermumpf
Kommunionfeier
mit Michael Lepke
Kollekte: Kirchl. Regionaler Sozialdienst

Dieser setzt sich für eine verbesserte Lebenssituation von Menschen und Familien im oberen Fricktal ein. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Beratung von Menschen und Familien in Not und Begleitung in schwierigen Lebenslagen. Gerade Kinder leiden besonders darunter, wenn ihre Familien in schwierigen finanziellen oder sozialen Verhältnissen lebt, wenn sie betroffen sind von häuslicher Gewalt oder von Trennung oder Scheidung ihrer Eltern.

Freitag, 15. Mai

09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Samstag, 16. Mai

7. Sonntag der Osterzeit
18.00 Wallbach
Kommunionfeier
mit Isidor Hodel

Sonntag, 17. Mai

7. Sonntag der Osterzeit
10.00 Mumpf
Kommunionfeier
mit Isidor Hodel
Jahrzeiten für:
Pfr. August Baumberger
Alfredo Lizzi
Amalia Wunderlin-Ursprung

Pastoralraum Möhlinbach



Marienmonat Mai

Wenn der Mai beginnt, verändert sich etwas. Die Natur blüht, das Licht wird stärker, die Tage milder. Es ist eine Zeit des Aufbruchs, der Lebendigkeit und der Hoffnung. Seit Jahrhunderten verbindet die Kirche diese Erfahrung mit Maria.

Schon im Mittelalter entstand der Brauch, Maria im Mai besonders zu verehren. Die Natur wurde dabei zum Symbol: Maria als «Blühende», «Rose ohne Dornen» und «schönste Blume des Himmels». In ihr sehen Christen:innen die, in der Gottes Verheissung Frucht getragen hat. Wie die Natur neu erblüht, steht sie für das Leben, das Gott schenkt.

Im 18. und 19. Jahrhundert entwickelten sich die Maiandachten. Sie laden ein zum Innehalten, Beten und Singen sowie dazu, Maria als Wegbegleiterin zu entdecken. Dabei wird sie nicht verklärt, sondern als Frau mitten im Leben sichtbar – mit Vertrauen und Fragen, Hoffnung und Unsicherheit. Gerade so ist sie uns nahe.

Der Mai ist mehr als eine schöne Jahreszeit. Er lädt ein, den Glauben neu in Beziehung zu setzen – zur Schöpfung, zu Gott und zu den Menschen. In Maria begegnet uns eine Haltung des Hörens und Vertrauens: «Mir geschehe nach deinem Wort» (Lk 1,38).

Vielleicht liegt darin die bleibende Aktualität der Marienverehrung: offen zu sein für das, was in uns wachsen will. Wie die Natur Zeit zum Blühen braucht, braucht auch der Glaube Raum und Pflege. So lädt der Mai ein, neben der äusseren auch die innere Blüte zu entdecken – und neu zu verstehen, warum Maria vielen Menschen gerade jetzt nahe ist.

Pfarreien

Wegenstetten-Hellikon / Zuzgen /
Zeiningen / Möhlin

Kontakte

Seelsorge / Leitung / Jugend

Markus O. Wentink, Diakon und Leitung
061 200 20 60
markus.wentink@moehlinbach.ch

Godwin Ukatu, Leitender Priester
061 200 20 61
godwin.ukatu@moehlinbach.ch

Jeannette Näf-Lenzin, Leitungsassistentin
061 200 20 55
jeannette.naef@moehlinbach.ch

Lena Heskamp, Jugendarbeit / Katechese
076 533 53 17
lena.heskamp@moehlinbach.ch

Claudia Fritzenwallner C., Jugendarbeit
077 489 37 80
claudia.fritzenwallner@moehlinbach.ch

Seelsorge im Notfall 061 200 20 50

Webseite: www.moehlinbach.ch



Nachfolge Pastoralraumleiter und Priester

In Zusammenarbeit mit dem Bischofsvikariat St. Urs konnte die Nachfolge erfolgreich geregelt werden. Es freut uns sehr, dass wir mit Dr. Ozioma Nwachukwu per 1. August einen neuen Pastoralraumpfarrer gewinnen konnten. Nach einem sehr positiven Austausch mit dem Vorstand sowie den Kirchenpflegenden aller vier Kirchgemeinden wurden die formalen Schritte abgeschlossen, sodass ein nahtloser Übergang sichergestellt ist.

Weitere Informationen sowie eine persönliche Vorstellung unseres neuen Pastoralraumpfarrers folgen in Kürze.

Vorstand des Pastoralraumes

Muttertag Ein Wort des Dankes

Der Muttertag ist kein lauter Feiertag. Er kommt leise daher – und doch berührt er etwas Wesentliches. Denn er erinnert uns an Menschen, die oft im Hintergrund wirken und gerade darin Grosses leisten: unsere Mütter. Was Mütter geben, lässt sich kaum aufwiegen. Es ist Zeit, die sie schenken, Geduld, die sie aufbringen, Nähe, die sie ermöglichen. Es sind die vielen kleinen Gesten, die den Alltag tragen: ein offenes Ohr, ein ermutigendes Wort, ein stilles Dasein, wenn es gebraucht wird. Vieles davon geschieht selbstverständlich – und bleibt doch alles andere als selbstverständlich.

Nicht jede Lebensgeschichte ist gleich, nicht jede Beziehung frei von Spannungen. Und doch gilt: Wo Mütter Verantwortung übernehmen, Leben begleiten und Liebe schenken, dort wird etwas von dem sichtbar, was trägt und wachsen lässt.

Der Muttertag lädt uns ein, innezuhalten und bewusst Danke zu sagen. Vielleicht mit einem Wort, vielleicht mit einer Geste, vielleicht auch im stillen Gebet. Ein Dank für all das, was oft nicht ausgesprochen wird – und doch von Herzen kommt. *Markus O. Wentink*

Auffahrt den Blick heben

In unruhigen Zeiten fragen wir: Worauf ist Verlass?

Auffahrt gibt leise Antwort: Jesus ist nicht fern – durch den Heiligen Geist ist er uns näher denn je, mitten in unserem Alltag.

Das Fest lädt ein, den Blick zu heben – nicht, um Sorgen zu verdrängen, sondern um Vertrauen zu finden: Unser Leben liegt in Gottes Hand.

Es verbindet Himmel und Erde, Gegenwart und Zukunft, Lebende und Verstorbene. Unsere Toten sind geborgen bei Gott – und wir hoffen auf ein Wiedersehen.

Auffahrt schenkt Trost, Hoffnung und Frieden.

Herzliche Einladung zum Pastoralraumgottesdienst am Donnerstag, 14. Mai, 10 Uhr in Zuzgen. Musikalisch begleitet vom Kirchenchor Wegenstetten–Hellikon. *Godwin Ukatu*

Rückblick auf die Erstkommunionfeier TAL

Lesen Sie den ganzen Artikel unter Zeiningen auf Seite 21. Herzlichen Dank.

Wegenstetten-Hellikon St. Michael

Sekretariat

Edith Schlienger

DI 14.00 – 16.30 Uhr / MI 8.30 – 11.00 Uhr

061 200 20 51

pfarramt.wegenstetten@moehlinbach.ch

Bannprozession für Jung und Alt

Kommunikation mit und durch die Natur



Am 3. Mai laden wir herzlich zur Bannprozession von Wegenstetten nach Hellikon ein (Start: 9 Uhr beim Kreuz bei der Kirche). Die Prozession ist ein Dank- und Bittgang für die Gaben der Natur sowie für Schutz und Segen der Erde. Der Weg wurde verkürzt und lädt Jung und Alt ein, Natur bewusst zu erleben, zur Ruhe zu kommen, zu beten oder sich auszutauschen. Die Route führt über den Hers-

berg durch das Bannholz bis nach Hellikon, mit einem kurzen Halt bei der Linde. Anschliessend feiern wir Eucharistie in der Kapelle, musikalisch begleitet vom Kirchenchor. Zum Abschluss sind alle zum Apéro eingeladen.

Für Fahrdienst melden Sie sich bei Claudia Schreiber: 078 716 62 53

Godwin Ukatu

Gott in Wort & Wein

Mittwoch, 13. Mai, 19 Uhr

Pfarrsaal Wegenstetten

Ein besonderer Abend mit Burgunder Wein und mystischen Gedanken des von Bernhard von Clairvaux. Eine spannende und vielschichtige Kombination, präsentiert von:

Markus O. Wentink, Diakon

Martin Bamert, Weinsensoriker

Keine Anmeldung nötig, Eintritt frei, Kollekte. Nähere Infos unter www.moehlinbach.ch/news

Zuzgen St. Georg

Sekretariat

Patricia Obrist

DI 8.30 – 11.00 Uhr, FR telefonisch erreichbar

061 200 20 52

pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch

Ökum. Fürbittenbuch



Was uns verbindet, ist stärker als das, was uns unterscheidet. Aus verschiedenen Traditionen und Lebenswelten unterwegs mit Christus, leben wir im Wegenstettertal eine lebendige Ökumene.

Als Zeichen dafür gibt es unser ökumenisches Fürbittenbuch. Es wandert durch die Kirchen und lädt alle ein, Gedanken, Gebete oder Zeichnungen einzutragen.

Zurzeit liegt es in der Kirche St. Georg in Zuzgen (vorne rechts beim Seitenaltar) auf. Schrei-

ben Sie hinein, was Sie bewegt – als Zeichen unserer Verbundenheit in Christus.

Zeiningen St. Agatha

Sekretariat

Patricia Obrist
MI und DO 14.00 – 16.30 Uhr
061 200 20 53
pfarramt.zeiningen@moehlinbach.ch

Maiandacht

Am Mittwoch, 13. Mai, 18 Uhr, sind Sie zur Maiandacht beim «Maria Bildstöcklein» in der Bachtalen eingeladen. Wer nicht zu Fuss hochspazieren kann, darf den **Fahrdienst** in Anspruch nehmen: 17:30 Uhr beim Parkplatz bei der Kirche. Bei schlechtem Wetter findet sie in der Kirche statt. Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Feier beitragen, und freuen uns auf ein gemeinsames Innehalten im Zeichen der Gottesmutter.

Rückblick auf die Erstkommunionfeier TAL



Am Sonntag, 19. April, feierten 14 Kinder in Zeiningen ihre Erstkommunion. Mit bunten, selbst gestalteten Blumen zogen sie in die festlich geschmückte Kirche ein und begrüßten ihre Gäste in verschiedenen Sprachen. Sie erzählten, was „gemeinsam wachsen und feiern“ für sie bedeutet, und trugen ihre Lieder mit Freude vor.

Musikalisch bereicherten Tamina mit ihrem Geigenspiel und der Chor Gl'amoureuse den Gottesdienst. Als Zeichen des Dankes überbrachten die Kinder beim Friedensgruss ihren Eltern eine Rose.

Mit Freude und Neugier empfingen sie erstmals das heilige Brot von Priester Godwin Ukatu. Die Eltern überraschten ihre Kinder mit einem selbst getöpfernten Kreuz und dem

Lied «es Gschänk vom Himmel» – ein berührender Moment. Die Feier war kurzweilig und stimmungsvoll, abgerundet durch das Orgelspiel von Käthy Wunderlin. Anschliessend lud die Kirchenpflege zum Apéro ein.

Claudia Mösch, Katechetin

Möhlin St. Leodegar

Sekretariat

Franziska Meichtry/Edith Schlienger/Patricia Obrist
MO, DO 8.30 – 11.00 / MI 13.30 - 16.30 Uhr
061 200 20 54
pfarramt.moehlin@moehlinbach.ch

Öffnungszeiten Pfarramt

Bis die Sekretariatsstelle im Pfarramt Möhlin wieder besetzt ist, ist das Pfarramt zu folgenden Zeiten gerne für Sie da:

Montag, 8.30 - 11.30, Franziska Meichtry
Mittwoch, 13.30 - 16.30, Edith Schlienger
Donnerstag, 8.30 - 11.30, Franziska Meichtry
Freitag, 8.30 - 11.30, jede zweite Woche, Patricia Obrist

An allen anderen Tagen erreichen Sie telefonisch ein anderes Pfarramt im Pastoralraum, ausser Montag- und Freitagnachmittag. Gerne können Sie Ihr Anliegen auch auf den Telefonbeantworter sprechen.

Sozialeinsatz

Der Taizé-Gruppe

Am Mittwochnachmittag, den 27. Mai werden wir mit einigen Bewohnenden vom Alterszentrum Stadelbach ausfliegen oder «ausrollen» und bei der Villa Kym eine Wurst «bräteln». Damit möglichst viele Bewohner:innen teilnehmen können, suchen wir noch Helferinnen und Helfer.

Wenn du Zeit und Lust hast, melde dich per Mail unter martina.grenacher@bluewin.ch. Weitere Infos folgen nach der Anmeldung. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Nachmittag.
Taizé-Gruppe

Pilgernd unterwegs

auf dem Jakobsweg von Curtilles – St-Prex

Wir danken herzlich für die vielen Fürbitten, die wir vom 14.–16. Mai 2026 auf unserem Weg

mittragen. So pilgern wir nicht nur für Frieden, sondern auch für die Anliegen der Pfarrei Möhlin. Diese Aktion verbindet uns und soll Gutes bewirken. Mit St-Prex rückt Genf näher – nur noch 67 km bis zum Ziel. Wir freuen uns auf Natur, Stille und Gemeinschaft. In Verbundenheit und mit herzlichen Pilgergrüssen. *Martina Grenacher*

Erstkommunion in Möhlin



Bald ist es so weit: Die Erstkommunion steht bevor – ein besonderer Moment, auf den sich die Kinder vorbereitet haben. Jesus lädt uns an seinen Tisch ein und bringt Farbe in unser Leben. Er schenkt uns Freude, Hoffnung, Mut, Liebe und Gemeinschaft und sagt: Ich bin bei euch, jeden Tag.

Der Regenbogen ist ein Zeichen der Verbindung zwischen Gott und uns Menschen. Genau das feiern wir an der Erstkommunion: dass Jesus uns nahe ist und uns begleitet – egal, welche Farben unser Leben hat. Unter dem Thema «Jesus bringt Farbe in mein Leben» entdecken wir, wie er im Kleinen wirkt – im Teilen des Brotes, in der Gemeinschaft und in den bunten Momenten des Alltags.

Bei der Erstkommunion empfangen die Kinder Jesus im Zeichen des Brotes zum ersten Mal – ein besonderer Augenblick, der zeigt: Gott ist mitten in unserem Leben.

Es freuen sich: Naomi Agamemnon, Elisa Asserio, Jordan und Julian Carluccio, Clarisy Caserta, Keith Freiermuth, Anabell Fraga, Francesco Giglio, Emily Gnarra, Lena Gregorovic, Jolina Heyoppe, David Horvat, Emma und Mia Jeger, Nora Karlovic, Manuel Martinovic, Gino Müller, Pasquale Passaro, Jolina Scheuchzer, Lean Schmid, Tommaso Sigura, Mia Vukovic, Tim Wilke.

Ich wünsche allen Kindern und Familien einen farbenfrohen und lebendigen Tag. Mögen die vielen Farben des Lebens die Kinder und ihre Familien auf ihrem Weg begleiten und stärken. *Nicole Stocker, Katechetin*

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

- 14.00 Möhlin
Taufe Kind der Familie Habijanovic
- 17.30 Zuzgen
Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
Jahrzeiten für:
Martha Brogli-Guthauser
Emma und Josef Hollinger-
Jakober
Elisabeth Hollinger
Kollekte: Diakonie im Pastoralraum
Möhlinbach

Sonntag, 3. Mai

- 09.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten, Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
KC Wegenstetten-Hellikon
Jahrzeiten für:
Myrtha Schlienger
Rosa und Johann Schlienger-
Hasler
Hedwig Schlienger-Hasler
Albin Waldmeier-Giger
Gedächtnis für:
Hedi Waldmeier-Lichtin (gestiftet
vom Kapellenverein Hellikon)
Bannprozession nach Hellikon;
Eucharistiefeier; Hellikon
Kollekte: Diakonie im Pastoralraum
Möhlinbach
- 10.30 Möhlin
Wortgottes-Kommunionfeier
Markus O. Wentink
mit Taufe von Luca Crifò
Schola
Kollekte: Diakonie im Pastoralraum
Möhlinbach

Montag, 4. Mai

- 15.45 Möhlin
Rosenkranzgebet
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Dienstag, 5. Mai

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten
- 18.00 Zuzgen
Ökum. Abendmeditation
Godwin Ukatu

Mittwoch, 6. Mai

- 10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und
Pflegezentrum Stadelbach
Reformiert

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Die Schweiz betet
Wegenstetten; Lourdesgrotte
- 18.00 Zeiningen
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 7. Mai

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Freitag, 8. Mai

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten
- 18.00 Zuzgen
Eucharistische Anbetung
Godwin Ukatu

Sonntag, 10. Mai

- 10.00 Wegenstetten-Hellikon
Wortgottes-Kommunionfeier
Wegenstetten
Markus O. Wentink
Kollekte: AKF Muttertagsfonds
- 10.30 Möhlin
Erstkommunionfeier
Nicole Stocker, Godwin Ukatu
Kollekte: Kinderkrebsforschung
Schweiz

Montag, 11. Mai

- 15.45 Möhlin
Rosenkranzgebet
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Dienstag, 12. Mai

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Mittwoch, 13. Mai

- 10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und
Pflegezentrum Stadelbach
Röm.-Katholisch
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Die Schweiz betet
Wegenstetten; Lourdesgrotte
- 18.00 Zeiningen
Maiandacht beim Bildstöckli in der
Bachtalen; Godwin Ukatu
Meinrad Hürbin am Akkordeon

Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt
- 10.00 Zuzgen
Pastoralraumgottesdienst mit
Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
KC Wegenstetten-Hellikon

- Kollekte: AKF Muttertagsfonds
Apéro
- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Freitag, 15. Mai

- 18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Samstag, 16. Mai

- 17.30 Zuzgen
Wortgottes-Kommunionfeier
Markus O. Wentink
Jahrzeiten für:
Marie Sacher
Martha Sacher
Anna Adler-Tröndle
Kollekte: Mediensonntag: Für die
Arbeit der Kirche in den Medien
- 19.00 Wegenstetten-Hellikon
Wortgottes-Kommunionfeier
Hellikon
Markus O. Wentink
Jahrzeiten für:
Martha und Alois Rohrer-Berger
Elsa Käser
Gedächtnis für:
Hedi Waldmeier-Lichtin
Konrad und Martha Brogli-
Schlienger
Rita und Oskar Brogli-Nussbaum
Kollekte: Mediensonntag: Für die
Arbeit der Kirche in den Medien

Sonntag, 17. Mai

- 10.30 Möhlin
Wortgottes-Kommunionfeier
Markus O. Wentink
Kollekte: Mediensonntag: Für die
Arbeit der Kirche in den Medien
- 14.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Maiandacht
Rosa Obrist
Zithergruppe Echo vom
Thiersteinberg
bei Schlechtwetter in der Kirche
gemütlicher Umtrunk

Unsere Verstorbenen

- René Luterbach, 1964,
Möhlin, †06.04.2026
Ida Guthauser, 1931,
Zeiningen, †12.04.2026
Brigitta Wunderlin, 1940,
Möhlin, †12.04.2026
Josef Hottinger, 1950,
Möhlin, †15.04.2026

Rheinfelden-Magden-Olsberg



Pilgern

Geh deinen Weg, wie ich den meinen suche zu dem Ziel, Mensch zu werden. Unterwegs begegnen wir der Wahrheit, der Freiheit und uns selbst. Unterwegs wächst und reift eine Weggemeinschaft, die uns befähigt, anderen Rastplatz zu sein und Wegweiser. Du und ich gehen den Weg. «Inscription auf einer Bank auf dem Jakobsweg»

Pilgern boomt! Jedes Jahr machen sich Hunderttausende auf den Weg, sei es auf den Jakobsweg oder auf andere Pilgerrouten. Viele suchen Entschleunigung, spirituelle Tiefe oder einfach eine Auszeit vom hektischen Alltag. Doch was macht eine Pilgerreise aus? Als wir vor genau zehn Jahren in unserer Pfarrei mit Abendpilgern begonnen haben, stand auf dem Flyer: «Pilgern kommt von 'per eger', über den eigenen Acker hinaus gehen. Ein Pilger, eine Pilgerin bricht auf, um den 'eigenen Acker', die eigene Lebenswelt zu verlassen, um einen neuen Blick einzuüben.» Pilgern heisst also nicht, dass ich noch gut zu Fuss bin und weite Strecken zurücklegen kann. Pilgern heisst, ich bin unterwegs durch das Leben. Ich lasse mich überraschen von dem, was mir begegnet. Ich vertraue darauf, dass ich finde, was ich brauche. Und auch wenn es einmal für eine kurze Strecke zurückgehen heisst, ist das grosse Ziel noch lange nicht aus dem Blick verschwunden. Im Gegenteil. Pilgern ist eine Lebenshaltung, die nicht unbedingt Kilometer zu Fuss zurücklegt, sondern Wege im Herzen.

Mitarbeiter*innen

Sekretariat und Hauswart

Hermann Keller-Strasse 10
4310 Rheinfelden - 061 836 95 55
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
Sabine Weibel, Pfarramt
sekretariat@pfarrei-rheinfelden.ch
Christine Mucsi, Kirchgemeinde
sekretariat@rkk-rheinfelden.ch
Hauswart: Rainer Salib
rainer.salib@pfarrei-rheinfelden.ch
Homepage: www.pfarrei-rheinfelden.ch

Seelsorge

Monika Lauper, Gemeindeleitung
Florian Piller, Priester
Jana Waldis, Familienpastoral
Marie Hohl, Katechese, Seniorenpastoral
vorname.name@pfarrei-rheinfelden.ch

Sakristan*innen

Cordula Vogler (Rheinfelden)
vogler@teleport.ch
Christine Bühler (Rheinfelden)
christine.a.buehler@bluewin.ch
Rasha Seto (Magden)
r_galiah@yahoo.com
Emrik Qupi (Magden)
emriqupi@gmx.de

Katechetinnen

Sabine Lütte
s.luette@bluewin.ch
Claudia Graf
c.graf-haechler@outlook.com
Susanne Hirte
syhirte@bluewin.ch
Petra Bieler
petra_biehler@windowslive.com

Sie können die Sonntagskollekten auch von zuhause aus tätigen.



Mit Twint-App scannen



Herzlichen Dank!

Spenden zwischen dem 30.04. – 06.05.
zugunsten Diöz. Verpflichtungen des Bischofs
Spenden zwischen dem 07.05. – 13.05.
zugunsten AKF - Muttertagsfonds

...Pilgern

Im Mai gibt es traditionsgemäss viele Pilgermöglichkeiten. Auch bei uns in der Pfarrei macht sich nochmals eine Gruppe von Pilgern auf, um den letzten Abschnitt des Jakobsweges durch das Wallis nach St-Maurice zurückzulegen. Und der Pilgertag nach Mariastein am 9. Mai lädt Sie ein, in der einen oder anderen Wegvariante mitzugehen. Mit dabei im Gepäck ist in diesem Jahr auch die Pilgerhoffnung, dass der Weg unserer Pfarrei in guten Händen und auf einem guten Weg ist. Denn: 'Unterwegs wächst und reift eine Weggemeinschaft, die uns befähigt, anderen Rastplatz zu sein, und Wegweiser. Du und ich gehen den Weg.'

Mittwochmorgen

Gottesdienst und Gemeinschaft



Ein schöner Start in den Tag, besinnlich, kurz und gehaltvoll. Inmitten der Woche eine Unterbrechung des Alltags. Auftanken und Abladen sind möglich, Trost und Kraft zum Weitergehen werden geschöpft. Im kleinen Kreis nur, in unserer Kapelle feiern wir (schon seit langem) einen Gottesdienst am Mittwochmorgen um 9.00 Uhr. Und wer möchte, kann danach noch zum Kaffee in die Cafeteria mitkommen, ein schön gedeckter Tisch steht Woche für Woche bereit. Der Alltag wird besprochen, die Sorgen werden leichter, da geteilt und die Freuden umso grösser. Und auch das Lachen kommt nicht zu kurz.

Kommen Sie doch auch, geniessen Sie die Zäsur inmitten der Woche. Herzlich willkommen sind alle, die den Mittwoch anders beginnen möchten.

Öffnungszeiten Sekretariat

Am Donnerstag, 14. Mai und Freitag, 15. Mai, bleibt das Sekretariat geschlossen.

Auffahrt



In guter Tradition findet auch der diesjährige Auffahrts-Gottesdienst wieder grenzüberschreitend und ökumenisch statt. Die Feier beginnt um 9.30 Uhr in unserer St. Josefskirche, geht weiter zur ref. Kirche, zur St. Martinskirche und zum Inseli, wo auch unsere deutschen Schwesternkirchen dazu stossen zum gemeinsamen, schönen Abschluss. Anschliessend wird ein Apéro serviert. In Anbetracht der aktuellen Weltlage haben die beteiligten Kirchen den Gedanken 'Dein Reich komme' für die Feier ausgewählt.

Bei schlechtem Wetter findet der Abschluss in der St. Martinskirche statt.

14. Mai, Beginn 9.30 Uhr in der St. Josefskirche, 11 Uhr Abschluss auf dem Inseli, anschliessend Apéro

Ökum. Gottesdienst auf Galgen

Auch dieses Jahr feiern wir bei günstigem Wetter den ökumenischen Feldgottesdienst auf Galgen. Musikalisch umrahmt wird die Feier vom gemischten Chor. Alternativort bei Schlechtwetter ist die christkatholische Kirche. Im Zweifel gibt Telefon 061 841 11 12 Auskunft über den Durchführungsort.

Bitte Hinweise beachten. Danke!!!



Sonntag, 10. Mai um 11.00 Uhr - ob Galgen

Stand des zu errichtenden Pastoralraumes

Liebe Pfarrei- und Kirchgemeindeangehörige! Gerne geben wir einen kurzen Zwischenbericht ab zum Stand des zu errichtenden Pastoralraumes, den wir mit Kaiseraugst eingehen werden.

Eine kleine Delegation der Kirchenpflegen Rheinfelden und Kaiseraugst haben sich zu einer ersten Sitzung getroffen. Gemeinsam mit Frau Antonia Hasler, Regionalverantwortliche des Bischofsvikariat St. Urs, wurde ein Inserat für die Besetzung der Stellen der Pastoralraumleitung und eines priesterlichen Mitarbeiters entworfen.

Die folgenden Sitzungen werden der Erarbeitung eines Zusammenarbeitsvertrages der beiden Kirchgemeinden gewidmet sein.

Es ist uns ein Anliegen, Sie transparent auf dem Laufenden zu halten und wir werden regelmässig im Lichtblick informieren. Bei Fragen und Anregungen dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

Ihre Kirchenpflege und Pfarreileitung

Muttertag



...aber nicht in grell-pastell und nicht in Klischees.

Es geht nicht um perfekte Frühstückstabletts oder gekaufte Blumen, die so tun, als könnten sie alles sagen. Es geht um dich – in all deinen Versionen: laut, müde, stark, zweifelnd, liebevoll, manchmal überfordert und trotzdem da. Du bist keine „Heldin des Alltags“. Du bist ein Mensch, der jeden Tag neu entscheidet, weiterzumachen, der improvisiert, trägt, lacht, aufhängt und manchmal einfach nur durchhält. Vielleicht sieht man nicht immer, was du alles bewegst. Vielleicht wird vieles als selbstverständlich genommen. Aber das ist es nicht.

Am Muttertag also kein Dank, der alles abschliessen soll. Sondern ein Blick: Ich sehe dich.

Impressionen zur Erstkommunion



Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

- 09.30 Rheinfelden
Wortgottes-Feier
- 11.00 Magden
Wortgottes-Feier - Jahrzeit für
Marie Kaiser-Zumsteg, Robert
Kaiser, Anna Brogli-Zumsteg,
Margaritha Zumsteg - Kollekte:
Diöz. für Gesamtschweizerische
Verpflichtungen des Bischofs
- 18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 4. Mai

- 17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 5. Mai

- 19.15 Rheinfelden Treffpunkt
Kontemplation

Mittwoch, 6. Mai

- 08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
- 09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Donnerstag, 7. Mai

- 18.00 Rheinfelden
Gebet zum Feier.Aband

Freitag, 8. Mai

- 17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Samstag, 9. Mai

- 16.30 Rheinfelden
Kein Gottesdienst
- 17.00 Mariastein
Eucharistiefeier in der Gnadenka-
pelle

Sonntag, 10. Mai

- 09.30 Rheinfelden Treffpunkt
KinderKirche
- 09.30 Rheinfelden
Wortgottes-Feier - Kollekte:
AKF Muttertagsfonds
- 11.00 Magden
Ökum. Gottesdienst auf Galgen
- 18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 11. Mai

- 17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 12. Mai

- 19.15 Rheinfelden Treffpunkt
Kontemplation

Mittwoch, 13. Mai

- 08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
- 09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt
- 09.30 Rheinfelden
Ökum. Stationengottesdienst,
Beginn in unserer Kirche

Freitag, 15. Mai

- 17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Unsere Verstorbenen

- † Walter Zerwetz am 9. April
- † Anna Maria Bamert am 12. April
- † Maria Hüsser am 14. April

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach St. Gallus und Othmar

Sekretariat

Tanja Schweizer
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mi 13.30-17.00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge

Diakon Stephan Kochinky,
Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Simon Hohler, Jugendseelsorger
076 368 30 78,
simon.hohler@jusesofricktal.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

Geburtstage

Herzliche Glück- und Segenswünsche

Am 5. Mai darf Herr Egino Haberl seinen 90. Geburtstag feiern. Zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren wir ihm von Herzen. Neun Jahrzehnte Leben – das ist eine lange Zeit, erfüllt von Erfahrungen, Begegnungen und vielen Spuren, die ein Mensch hinterlässt. Wir danken ihm für alles, was er in seinem Leben geschenkt und eingebracht hat, und wünschen ihm weiterhin Gottes reichen Segen, Gesundheit, Zufriedenheit und viele lichtvolle Momente im Kreis lieber Menschen.

Am 12. Mai feiert Herr Peter Fleig seinen 85. Geburtstag. Auch ihm gelten unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche. Möge ihn Gottes Güte auch weiterhin begleiten, ihm Kraft und Zuversicht schenken und ihm viele gute Stunden im Alltag bereiten.

Beiden Jubilaren wünschen wir von Herzen alles Gute, Gottes Nähe und seinen schützenden Segen für die kommende Zeit.

Sakrament der Versöhnung

Erste Beichte

Am **Mittwoch, 6. Mai, um 14.00 Uhr** feiern die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse das Sakrament der Versöhnung.

Im Religionsunterricht haben sich die Kinder in den vergangenen Wochen mit dem Thema Versöhnung beschäftigt. Sie haben darüber nachgedacht, was es heisst, Fehler zu machen, einander zu vergeben und wieder neu anzufangen. Dabei wurde auch spürbar, dass Versöhnung etwas ist, das im Alltag beginnt – in der Familie, in der Schule und unter Freunden. Im Rahmen dieser Feier empfangen die Kinder erstmals das Sakrament der Beichte. Begleitet werden sie dabei von einem Karmeliterpater, der sich Zeit für jedes einzelne Kind nimmt. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem gemeinsamen z'Vieri eingeladen.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass dieser Tag ursprünglich aus einer tiefen Wertschätzung heraus entstanden ist. Seine Wurzeln liegen in den USA: Anfang des 20. Jahrhunderts setzte sich Anna Jarvis dafür ein, einen Gedenktag für Mütter einzuführen. 1914 wurde der Muttertag dort offiziell eingeführt. Interessant ist, dass Anna Jarvis selbst später kritisch sah, wie stark der Tag kommerzialisiert wurde – ihr ging es vor allem um echte Dankbarkeit, nicht um Konsum.

In Europa verbreitete sich der Muttertag erst später. In Deutschland wurde er in den 1920er-Jahren bekannt und hat sich seither fest im Jahreslauf etabliert. Auch wenn sich die Formen verändert haben, ist der ursprüngliche Gedanke geblieben: innehalten und die Bedeutung von Müttern bewusst wahrnehmen. Es geht um Menschen, die uns geprägt haben. Um Frauen, die da waren – oft ganz selbstverständlich. Die zugehört, getragen, organisiert, getröstet und mitgetragen haben. Vieles davon geschieht im Stillen, ohne große Worte. Gerade deshalb tut es gut, einmal bewusst hinzuschauen und Danke zu sagen.

Dankbarkeit lässt sich nicht planen. Sie zeigt sich manchmal in kleinen Gesten: ein Besuch, ein Anruf, ein ehrliches Wort. Oft sind es genau diese einfachen Dinge, die am meisten bedeuten.

Als Christen glauben wir, dass sich in der Liebe zwischen Menschen etwas von Gottes Liebe zeigt. Vielleicht erinnert uns der Muttertag genau daran: dass Fürsorge, Geduld und Zuwendung nicht selbstverständlich sind – und dass sie unser Leben tragen.

Gleichzeitig wissen wir, dass dieser Tag nicht für alle leicht ist. Manche vermissen ihre Mutter. Andere blicken auf schwierige Beziehungen zurück. Wieder andere hätten sich Kinder gewünscht. Auch das gehört zur Wirklichkeit. Der Muttertag darf deshalb auch ein stiller Tag sein, ein Tag des Erinnerns oder des Mitfühlens.

Vielleicht liegt sein Wert genau darin: dass wir einen Moment innehalten. Dass wir nicht einfach weitermachen wie sonst, sondern wahrnehmen, was uns geschenkt ist – und wo Menschen uns wichtig sind.

Allen Müttern wünschen wir von Herzen alles Gute, Kraft für den Alltag und viele kleine Zeichen der Wertschätzung – nicht nur heute.

Muttertag 10.05.

Ein Tag zum Innehalten



Der Muttertag kommt jedes Jahr wieder – und mit ihm Blumensträuße, kleine Geschenke und viele gute Wünsche. Das alles ist schön. Und doch spüren viele: Es geht eigentlich um mehr.

Christ Himmelfahrt (Auffahrt)

Was uns dieses Fest heute sagen kann

40 Tage nach Ostern feiern wir Christi Himmelfahrt. Viele verbinden damit vor allem einen freien Tag im Frühling. Der eigentliche Inhalt des Festes bleibt dabei manchmal im Hintergrund – vielleicht auch, weil er nicht sofort leicht verständlich ist.



AdobeStock: "Himmelfahrt" - Iglesia San Francisco de Borja, Miguel Vaguer (1973).

Die Bibel erzählt, dass Jesus vor den Augen seiner Jünger „in den Himmel aufgenommen“ wird (vgl. Apg 1,1-11). Das klingt zunächst wie

eine Abschiedsszene. Und tatsächlich: Für die Jünger endet eine Zeit, in der sie Jesus unmittelbar erleben konnten. Er ist nicht mehr so greifbar wie zuvor.

Und doch ist Himmelfahrt kein Abschied. Es geht nicht darum, dass Jesus einfach „weg“ ist. Der Himmel, von dem hier die Rede ist, meint keinen Ort über den Wolken. Er steht für die Wirklichkeit Gottes. "In den Himmel aufgenommen" heisst: Christus gehört ganz zu Gott – und gerade deshalb ist er uns nicht fern.

Die Szene hat noch eine zweite, wichtige Seite: Die Jünger stehen da und schauen nach oben. Zwei Männer sprechen sie an: „Was steht ihr da und schaut zum Himmel?“ Man könnte sagen: "Bleibt nicht stehen. Starrt nicht nur zurück oder nach oben. Geht weiter."

Genau darin liegt ein entscheidender Impuls dieses Festes. Der Glaube hält uns nicht fest, sondern schickt uns zurück ins Leben, in unseren Alltag, in unsere Aufgaben. Die Geschichte mit Jesus geht weiter – nur anders. Christi Himmelfahrt erinnert uns daran: Gott ist nicht nur in besonderen Momenten zu finden, sondern mitten in unserem Leben. Vielleicht weniger spektakulär, als wir es uns wünschen – aber gerade darin liegt seine Nähe.

Und noch etwas schwingt mit: Unser Leben ist nicht auf das Hier und Jetzt begrenzt. Es hat ein Ziel in Gott. Diese Hoffnung kann tragen – gerade dann, wenn vieles unklar oder schwer ist.

So ist Christi Himmelfahrt kein fernes Fest. Es ist eine Einladung, den Blick neu auszurichten: nicht stehen zu bleiben, sondern weiterzugehen – im Vertrauen darauf, dass Gott mitgeht.

Gesellschaftsnachmittag

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen zu unserem nächsten Gesellschaftsnachmittag am **Donnerstag, 21. Mai**,

um **15:00 Uhr** im Pfarreizentrum „Am Schärme“ mit der Herfenistin Antonia Ravens.

Bei duftendem Kaffee und feinem Kuchen nehmen wir uns Zeit füreinander – für ein Lächeln, für gute Gespräche und für das Gefühl von Gemeinschaft, das so gut tut.

Wenn Sie eine Fahrgelegenheit benötigen, zögern Sie nicht, sich rechtzeitig bei Frau Incognito zu melden – wir sind gerne für Sie da.

Mit grosser Vorfreude blicken wir auf diesen besonderen Nachmittag und freuen uns von Herzen auf Ihr Kommen.

Antonia Incognito

Kollekte 03.05.

Gemeinsam mit den anderen Bistümern in der Schweiz finanziert die Diözese Basel deutschschweizerische und gesamtschweizerische Aufgaben. Nennenswert sind die Beiträge des Bistums Basel an den Genugtuungsfonds der röm.-kath. Kirche in der Schweiz und Projektbeiträge, z. B. an Weltjugendtage oder an Ministrantenfeste in der Schweiz. Ihre Gabe ermöglicht diese Unterstützungen.

Kollekte 10./14.05.

Die Juseso Fricktal ist eine regionale Fachstelle für Jugendarbeit im Auftrag der Kirche im Fricktal. Wir organisieren regionale Anlässe, Projekte für Jugendliche aber auch Schulungen für Jugendliche und Mitarbeitende der Pfarreien und wirken an Netzwerken der kirchlichen und offenen Jugendarbeit mit. Die Arbeit der Juseso Fricktal gründet auf einer engen Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitenden der Pfarreien im Fricktal sowie mit Jugendarbeitenden der Kommunen.

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
5. Ostersonntag
Eucharistiefeier
Gedächtnis: Felix Haberl, Helene & Josef Herzog-Stampfli, Rosa & Hans Haberl Schmid
Jahrzeit: Herbert Schmid
Kollekte: Diözesane Kollekte des Bischofs (Aufgaben Schweiz)

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Kommunionfeier

Sonntag, 10. Mai

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
6. Ostersonntag (Muttertag)
Kommunionfeier
Gedächtnisse für Beda & Margrit Stöckli Obrist & Christian Stöckli
Kollekte: Juseso Fricktal

17.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
6. Domenica di Pasqua
Liturgia Italiana
Kollekte: Juseso Fricktal

Mittwoch, 13. Mai

09.00 KEIN Gottesdienst

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Eucharistiefeier
Kollekte: Juseso Fricktal

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

17.30 Frick
Kommunionfeier ML
Kollekte: Synodaler Prozess
Jahrzeiten für:
Alice und Hans Stäuble-Stäuble
Rosmarie und Erhard Grenacher-
Bürgi
Heinrich von Arx

Sonntag, 3. Mai

10.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier ML/LS
Kollekte: Mary's Meals
17.00 Frick
Maiandacht bei der Chorndlete-
Kapelle
Wir feiern das Jubiläum 30 Jahre
Chorndlette-Kapelle.

Dienstag, 5. Mai

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Frick
Kommunionfeier UF
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz
19.00 Frick
Maiandacht LS
Mitgestaltung durch den Frauen-
bund Frick
Anschliessend Apéro im Rampart-
saal

Donnerstag, 7. Mai

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF

Samstag, 9. Mai

17.30 Frick
Eucharistiefeier Daniela Grether/
LS
Dankgottesdienst zum Versöh-
nungsweg mit den SchülerInnen
der 5. Klasse
Kollekte: Stiftung Wunderlampe
Jahrzeiten für:
Katharina Hafner-Häfliger
Anna Maria und August Herde-
Studer
Emma und Traugott Studer-Treier
Olgi und Emil Kunz-Wirth
Hermine und August Schmid-Häs-
eli
Hiob Schmid

Sonntag, 10. Mai

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF
umrahmt vom Wendelin-Chor
Jahrzeiten für:
Josy Häseli-Hofstetter
10.45 Frick
Kommunionfeier UF
Gastgottesdienst zum Muttertag
mit Christina Bachmann-Roth
Kollekte: Muttertagsfonds AKF
17.00 Frick
Maiandacht bei der Chorndlete-
Kapelle

Dienstag, 12. Mai

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 13. Mai

06.30 Frick
Bittgang mit der 4. Klasse UF/
Daniela Grether
Besammlung beim Friedhofskreuz

Anschliessend Zmorge im Ram-
partsaal

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier EL
Kollekte: Bethlehem Mission
Immensee
10.45 Frick
Kommunionfeier EL
Kollekte: Verpflichtungen Bischof

Freitag, 15. Mai

17.30 Frick
Gebetsstunde für alle

Veranstaltungen

Donnerstag, 7. Mai

12.00 Frick,
Ökum. Mittagstisch
im Rampartsaal

Unsere Taufen

Dijan Galic, Frick
Emiliano Schillaci von Kaiseraugst in Frick

Unsere Verstorbenen

Martha Fasel-Stäuble, 1931, Gipf-Ober-
frick, †10. April

Juseso Fricktal

Best friends forever

Rund 100 Jugendliche trafen sich zu "Fortify" in Möhlin

Viel los war am Freitag, 24. April im Pfarreizentrum Schallen in Möhlin beim Fortify, wo sich wieder zahlreiche Jugendliche trafen, um zum Motto "Best friends forever" Jugendgottesdienst zu feiern.



Quelle: Juseso Fricktal

Unter anderem erzählten Jugendliche davon, wie Sie Gott im Alltag als besten Freund erleben. Einige Jugendliche der Oberstufen-Religion aus Möhlin hatten zudem ein Anspiel zum Thema vorbereitet. Sehr bewegend war auch dieses Mal wieder die Musik. Im Anschluss blieben noch zahlreiche Jugendliche zum Apéro oder um sich am Töggelikasten zu treffen.

Der nächste "Fortify" findet am Freitag, 23. Oktober statt.

Friday Night – Offener Jugendtreff

Freitag, 15. Mai 2026 in Mettau

Herzliche Einladung an alle Jugendliche ab der 6. Klasse zur nächsten "Friday Night", die am Freitag, 15. Mai von 19 bis 21.30 Uhr in Mettau im Pfarreisaal stattfindet.

Offener Jugendtreff - Musik - Spiele - Chillen



An diesem Abend gibt es wieder ein grosses Angebot an Tischspielen, die zum Verweilen einladen, ausserden erwartet die Besucher auch einige Leckereien, wie Nachos und eine Candy-Bar sowie erfrischende Drinks.

Anmeldung unter <https://forms.gle/LFosXuRnZGgzvefF9>

Übrigens: Im nächsten Schuljahr findet die "Friday Night" regelmässig an unterschiedlichen Orten im Fricktal statt. Mehr Infos dazu gibt es im neuen regionalen Jahresprogramm, dass im Juni veröffentlicht wird.

Erlebnistage – jetzt noch anmelden

Kletterabenteuer - Kanuspass & Europapark

In der letzten Woche der Sommerferien finden die diesjährigen Erlebnistage vom 03. bis 05. August in D - Südbaden statt. Teilnehmen können Jugendliche aus dem Fricktal ab der 6. Klasse.



Unsere Gruppe wird in einem Hotel in der Nähe vom Europapark Rust übernachten. Unkostenbeitrag: Fr. 300.-

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Infos und Anmeldung findest du hier: <https://forms.gle/Rsd4YPaDiZCsey5VA>
Anmeldeschluss ist der 30. Mai 2026.

Lust mitzumachen?

Freiwillige gesucht

Du möchtest dich gerne bei der Organisation und Leitung von Jugendanlässen im Fricktal engagieren, z.B. als Leiter bei der Friday Night oder bei einer Jugendreise?

Dann freuen wir uns über eine Kurznachricht per WhatsApp oder ein E-Mail von Dir.

Agenda

Veranstaltungen

Frauenrechte in Kirche und Staat

Mi 20.5., 19 Uhr im Restaurant Leo, Wohlen. Die Juristin Gertrud Heinzelmann (1914–1999) kämpfte unerschrocken für die Rechte der Frau in der katholischen Kirche und auf der politischen Ebene. Der Aargauische Katholische Frauenbund AKF erinnert an die mutige Frau und lädt zwei aktive Politikerinnen und eine Theologin zum Gespräch ein. Moderation: Carmen Frei. Anschliessend Apéro und Austausch. Anmeldung bis 15.5.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Eintritt: Frauenbund-Mitglieder 20 Franken, Nichtmitglieder 25 Franken.

Messiah von Händel

Sa 6.6., 19 Uhr, Stadtkirche Liestal und **So 7.6., 17 Uhr**, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf: www.oratorienchor-bl.ch

Kirche umgekehrt

Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr. Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

50 Jahre Bildung und Propstei

So 14.6., 10 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Jubiläum, Tag der offenen Türe. Die Propstei Wislikofen wurde 1973 bis 1975 saniert und im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Herzliche Einladung mit uns zu feiern.

«Schönheiten des Bündner Oberlandes»

So 5.7., 16.15 Uhr bis Sa 11.7., 14 Uhr. Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz. Gemütliche Wanderwoche mit Robert Veraguth und Sr. Ida Fassbind. Wir sind täglich 2½ bis 3 Stunden

wandernd unterwegs. Auskunft und Anmeldung bis 15.6.: T 081 926 95 40, www.hausderbegegnung.ch

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 1. Mai

SRF DOK. Freiwilligenarbeit – Unverzichtbare Stütze der Gesellschaft. Sie sind unbezahlt, aber unbezahlbar: Menschen, die sich freiwillig engagieren und ihre Freizeit in den Dienst von anderen stellen. «DOK» begleitet drei von ihnen bei ihrer freiwilligen Arbeit, zeigt ihren Antrieb und ihre Hindernisse. SRF 1, 11.30 Uhr

Samstag, 2. Mai

Fenster zum Sonntag. Kuckuckskind sucht Vater. Emanuel ist ein Kuckuckskind. Als er das herausfindet, ist er 43, verheiratet und hat vier Kinder. Für ihn beginnt eine tiefgreifende und auch abenteuerliche Suche nach Antworten auf grosse Fragen: «Wer bin ich und woher komme ich?» SRF 1, 16.35 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 3. Mai

Orthodoxer Gottesdienst aus der Heilige-Sava-Kirche in Düsseldorf. ZDF, 9.30 Uhr

Sternstunde Religion. Die Mormonen – Wer sind sie wirklich? Vielen dürften sie schon begegnet sein: adrett gekleidete junge Männer und Frauen, die einen auf der Strasse ansprechen, meist mit amerikanischem Akzent. Es sind

Angehörige der Kirche Christi der Heiligen der Letzten Tage, kurz: Mormonen. Wer sind sie und was treibt sie um? Ein Film gibt Antworten. SRF 1, 10.05 Uhr

Papst Leo XIV. Weltgewissen in Krisenzeiten oder konservativer Kirchen-CEO? ARD, 13.15 Uhr

Samstag, 9. Mai

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 10. Mai

Fenster zum Sonntag. Zwischen Kreuz und Klicks. In den sozialen Netzwerken findet man alles, was man sich vorstellen kann. Doch vertragen sich Glaube und Social Media überhaupt miteinander? Dokumentation. SRF 2, 11.10 Uhr

Donnerstag, 14. Mai

Katholischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Peter in Wil. SRF 1, 10 Uhr

Nachgefragt. Christi Himmelfahrt – Abschied und Anfang? Im Gespräch mit Fabio Theus beleuchten Pfarrer Marjan Paloka und Diakon Walter Kroiss dafür neue Zugänge zum Thema. SRF 1, 10.50 Uhr

Sternstunde Philosophie zum Thema Auffahrt. SRF 1, 11 Uhr

Liturgie

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 6,1–7; Zweite Lesung: 1 Petr 2,4–9; Ev: Joh 14,1–12

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 8,5–8.14–17; Zweite Lesung: 1 Petr 3,15–18; Ev: Joh 14,15–21

Filmtipp

Der Tod ist ein Arschloch



Eric Wrede ist Bestatter in Berlin und führt ein eigenes Unternehmen mit Filialen in mehreren Städten. Bevor er sich eines Nachts auf einer langen Autofahrt für seinen heutigen Beruf entschied, war er in der Musikindustrie tätig. Seine Vergangenheit erklärt vermutlich den Rock 'n' Roll, der in seiner Arbeit mitklingt. Das filmische Porträt zeigt einen Bestatter, der – wenn nötig – auch unkonventionelle Wege geht.

«Ich wusste nicht, dass du verbrannt werden willst», sagt Eric Wrede zu seiner Freundin Gaby. Die beiden planen ihre Bestattung, da Gaby unheilbar krank ist. «Ich habe ja immer kalte Füsse, ich finde die Vorstellung, da ins Warme zu gehen, ganz angenehm», sagt sie. Verbrennen oder begraben werden – solche Vorstellungen sind im lebenden Zustand eine Zumutung für das Denken, und dennoch erfordern sie Entscheidungen.

Bestatter Wrede begegnet diesen Zumutungen direkt und ehrlich. Als Zuschauende können wir aus sicherer Distanz bereits jene Fragen bedenken, die unser eigener Tod unweigerlich aufwerfen wird.

Eva Meienberg

«Der Tod ist ein Arschloch»; Deutschland, 2025; Regie: Michael Schwarz; Besetzung: Eric Wrede, Maria Schuster, Katja Seydel; Kinostart: 30. April

Anzeige

**Einblick
Basel**
zu Besuch in sozialen Institutionen

Freitag, 05.06.26
14 – 20 Uhr

Entdecke 65 Institutionen im sozialen Bereich.
www.einblickbasel.ch

Witz

Ein Hochseilartistenpaar heiratet. Der Pfarrer: «Möge Gott immer seine schützende Hand über euch halten.»

Das Paar antwortet: «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Zentralbibliothek Zürich, Ms B 316, 262v.
Bilder Vermischtes: royal-film.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

In den Himmel ohne Raumschiff

Was feiern wir an Auffahrt?

An Auffahrt feiern Christinnen und Christen, dass Jesus in den Himmel, zu Gott, zurückkehrt. Theologisch wird das auch als Erhöhung bezeichnet. Die Auffahrt veranschaulicht: Jesus hat Teil an der Herrschaft Gottes.

Himmelfahrt als Abschluss der Auferstehung

Im Katechismus der Katholischen Kirche wird das so erklärt: «Der Leib Christi wurde schon im Augenblick der Auferstehung verherrlicht». Während der Zeit zwischen Auferstehung und Auffahrt bleibt aber «seine Herrlichkeit noch unter der Gestalt einer gewöhnlichen Menschennatur verhüllt». Der Katechismus sagt also, dass zwischen Auferstehung und Himmelfahrt zwar bereits eine neue Wirklichkeit begonnen hat, diese aber noch nicht voll erkennbar ist. Jesus begegnet den Jüngern weiterhin in menschlicher Gestalt. Erst mit der Himmelfahrt kommt es zum endgültigen Übergang: Jesus tritt vollständig in Gottes Wirklichkeit ein und ist nicht mehr auf irdische Weise präsent. Die Bilder von Wolke und Himmel sollen das ausdrücken. Im Katechismus steht, dass die «Herrlichkeit» Jesu jetzt offen zutage tritt. Das bedeutet, dass er jetzt in der vollen und bleibenden Gemeinschaft mit Gott ist.

Die Gläubigen der frühen Kirche feierten die Auffahrt Christi nicht getrennt, sondern zusammen mit der Auferstehung an Ostern. Erst im 5. Jahrhundert begannen Christinnen und Christen, die Auffahrt als eigenes Fest zu begehen.

Auf einer Wolke in den Weltraum?

Auffahrt wird auch Christi Himmelfahrt genannt. Aber warum geht Jesus eigentlich in den Himmel? Das Oben und der Himmel waren für Menschen lange Zeit ein Symbol für das Unendliche, für das Erhabene, für das, was über die sichtbare Welt hinausgeht. In der frühesten Vergangenheit haben die Menschen den Himmel durch Raumfahrttechnik «säkularisiert», das bedeutet, dass er nicht mehr religiös, als Wohnort Gottes, gedeutet wird, sondern wissenschaftlich, als Teil des begreifbaren, erforschbaren Raumes.

Heute verstehen Gläubige Auffahrt nicht mehr als eine Fahrt Jesu in den sichtbaren Himmel über den Wolken. Das Bild der Auffahrt drückt aus, dass Jesus ganz bei Gott ist und an seiner Herrlichkeit teilhat. Auch ohne eine wörtliche Vorstellung vom Wolkenflug in den Himmel behält dieses Bild für Christinnen und Christen seine Kraft und Aussage.

Leonie Wollensack



Quelle: Thomas Lang

Die Tradition, an Auffahrt den Christus zur Kirchendecke zu ziehen und dort verschwinden zu lassen, wird in der Hofkirche in Luzern bis heute gepflegt. Während die Figur langsam entschwindet, regnet es Rosenblätter. Bis vor zwei Jahren wurde der Christus noch mit reiner Muskelkraft emporgezogen, seitdem übernimmt eine Seilwinde diese Aufgabe.

Mittelalterfacts

Im Mittelalter wurde die Darstellung der Himmelfahrt Jesu in den Gottesdiensten oft sehr anschaulich gestaltet. Besonders im Spätmittelalter war es üblich, eine Christusfigur mithilfe von Seilen nach oben bis zur Kirchendecke zu ziehen. Auf diese Weise sollte sichtbar gemacht werden, wie Jesus in den Himmel aufsteigt und so den Blicken der Gläubigen entschwindet.